

110-5-64

51 listu

13. 10. 2008

Malinská

ST M

V-H-69-696/44

V-H-70/44g

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei



Gau Sudetenland
Kreisleitung Pilsen

Ministeramt

Persönlich !

Eing: 16. OKT. 1944

Der Kreisleiter

An den

Herrn Staatsminister
SS - Obergruppenführer
Karl Hermann Frank

in Prag.

Unsere Nummer angeben!

Unser Zeichen: 1/Z Ihr Zeichen:

PILSEN, den 13.10. 1944
Reichsprotectorat.
Fernruf 2280 - 2294.

Gegenstand:

Betr. Skodawerke, Pilsen. Verhüteter Sachschaden an Geschützstahl.

Obergruppenführer !

Die ersten Oktobertage erfuhr ich, dass sowohl unter der tschechischen, als auch zum Teil in der deutschen Gefolgschaft der Skodawerke helle Empörung über einen Vorfall besteht, der mir so beachtlich ist, dass ich zu der Auffassung gelangte, Ihnen denselben nach nunmehr abgeschlossener Untersuchung persönlich zu unterbreiten.

Der Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront erschien bei mir und gab Folgendes bekannt :

Bei einem im September erfolgten Fliegeralarm während des Tages hätte sich in den Skodawerken Folgendes zugetragen :

Während des Alarmes piffen die Sicherheitsventile an zwei Stahlschmelzöfen, die beide insgesamt 45.000 - 50.000 kg Geschützstahl enthielten, als Zeichen, dass sie zum Abstich reif sind. Da der grösste Teil der Gefolgschaft infolge des Alarmes die Hallen bereits verlassen hatte, hat ein tschechischer Kranführer namens Bohumil Khek einige eben noch abgehende Meister und Arbeiter aufmerksam gemacht und hat dann mit diesen sowohl den ablaufenden Stahl des einen Schmelzofens als auch des anderen vor der Vernichtung gerettet. Erst nach einigen Wochen seien diese Männer, darunter auch der Tscheche Khek in eine Kanzlei der Skodawerke gerufen worden, wo man für diese Tat Jedem 10 Zora-Zigaretten angeboten hat.



27297

St. M. V 86 - 73a/44

1a



Deutsche Arbeiterministerien
Nationalsozialistische
Kriegsministerium
Reichsministerium für Arbeit und Krieg

18 OKT 1944

Khek lehnte dies ab mit dem Hinweis, dass es ihm lieber gewesen wäre, der Betriebsführer hätte ihm wenigstens zum Dank die Hand gedrückt. Der Vorfall wurde nun, so lautete die Meldung, schon seit einigen Tagen in der abfälligsten Form bekritisiert und viele tschechische Gefolgschaftsmitglieder der Skodawerke hätten sich den Männern, die in ihrer Pflichterfüllung den Stahl retten, darunter vor allem Khek, gegenüber geäußert, dass sei nun der Dank, dass sie das getan hätten, da sehen sie wieder einmal, wie die deutschen Betriebsführer an den Tschechen handeln, warum sie den Stahl nicht hätten auslaufen lassen, usw.

Auf Grund dieser Mitteilung ersuchte ich die Geheime Staatspolizei den Vorfall genau zu überprüfen und liegt nunmehr das Ergebnis vor. Der Schlussbericht der Geheimen Staatspolizei lautet folgendermassen :

" Am 12.9.44, als einige Arbeiter gerade damit beschäftigt waren, den Martinsofen Nr. 5 abzustecken, wurde Fliegeralarm ausgelöst. Die Charge (Stahlmasse) befand sich bereits in den Pfannen, die mit dem Kran noch zur Abgusstelle transportiert werden mussten.

Der grösste Teil der Belegschaft, u.a. auch der zuständige Kranführer, hatten bereits pflichtgemäss den Luftschutzraum aufgesucht, ohne sich weiter um die vollgefüllten Pfannen zu kümmern. Eine Verletzung der Arbeitspflicht kann aber den Arbeitern nicht zum Vorwurf gemacht werden, weil die Vorschrift besteht, dass jeder Arbeiter bei Ertönen der Sirenen den Luftschutzraum aufzusuchen hat.

Der verh. Kranführer, Bohumil K h e k , der bereits 20 Jahre in den Skodawerken Pilsens beschäftigt ist und diesen Zustand bemerkte, obwohl er mit der Sache nichts zu tun hatte und noch etwas Pflichtgefühl im Leibe hat und wusste, dass der flüssige Stahl nach ca, 30 Minuten erhärtet und damit für die Bearbeitung unbrauchbar wird, bestieg kurz entschlossen den Kran und brachte die einzelnen Pfannen zur Abgusstelle. Weiter brachte er noch eine weitere Pfanne zum Martinsofen Nr.1, der kurz vor dem Abstich war und die Gefahr bestand, dass die flüssige Stahlmasse beim Kochen die vorgelagerte Sandfüllung aus den Ofen drückt und sich die Stahlmasse auf den Boden ergiesst.

79576



1000-26

✓ 2

Nur dem herzhaften Zugreifen des K h e k und einiger anderer Arbeiter war es zu verdanken, dass ca. 46.000 kg guter Geschützstahl und die Pfannen auf diese Art und Weise gerettet wurden. Für die geleistete Tat sollten die hier in Frage stehenden 10 Arbeiter mit je 10 Zora- Zigaretten belohnt werden. Diese Entlohnung lehnte Khek ab mit dem Bemerkten, dass ihm ein warmer Händedruck des zuständigen Betriebsleiters lieber gewesen wäre, als die 10 Zigaretten im Gesamtwerte von 3 Kronen. "

Obergruppenführer !

Das Vorgehen " Anbieten von 10 Zora-Zigaretten " seitens der diesen wenigen pflichtbewussten tschechischen Arbeitern übergeordneten Stellen der Skodawerke ist geradezu unerhört. Die Politische Auswirkung zeigt sich in der Kritik, die in dem Falle geübt wird. Es wäre weit zweckmässiger gewesen, sofort einen Aushang in allen Werkstätten zu machen, in welchem auf diesen pflichtbewussten Einsatz der Männer hingewiesen worden wäre und die Skodawerke hätten es wohl ertragen, wenn sie vor allem dem Kranführer Khek, als auch den anderen an der Rettung des Stahles Beteiligten, ein Geldgeschenk sei es in der Form eines Sparkassenbuches für deren Kinder, oder auf irgend eine andere Art eine Anerkennung hätten zuteil werden lassen.

Wieweit heute noch ein Gutmachen möglich ist, kann ich im Augenblick nicht beurteilen und wollte es Ihnen überlassen, hiezu eine Ihnen geeignet erscheinende Anordnung zu treffen.



Heil Hitler !

J. J. J.

Böhm
Bereichsleiter.

Stab. Führer, Automatenbesitzer...
~~...~~
...

...
7157



3

Geheim.

Betrifft: Vorfall in den Skodawerken in Pilsen.

V o r l a g e an den

Herrn Staatsminister

W-Obergruppenführer

Karl Hermann F r a n k

Mit der Bitte um Kenntnis-
nahme.

In der Anlage unterbreite ich Ihnen, Obergruppenführer, einen Bericht des stellvertretenden Kreisobmannes in Pilsen, der mir soeben vom Gauobmann der DAF des Sudetenlandes zugegangen ist. Der Bedeutung dieses Vorfalles wegen halte ich Ihre direkte Unterrichtung, Obergruppenführer, für unbedingt erforderlich und bitte um Ihre Entscheidung.

44. 209. Ender

Lo

761 70. 44

Wit. Wörner

W-Oberführer.

1205/44g

St. M. V H-73/44g

Nationalsozialistische Deutsche
Arbeiterpartei,
Gaulitung Sudeteland
Die Deutsche Arbeitsfront
Der Gauobmann
Reichenberg, Strasse der SA 27.

Geheim.

Pilsen, den 4.10.1944

.....

Vor ca. 4 Wochen war in Pilsen Fliegeralarm und die Menschen in dem Betrieb Skoda suchten die ihnen zugewiesenen Schutzräume auf. In der Gusstahlhütte verliessen die Gefolgschaftsmitglieder ebenfalls ihren Arbeitsplatz, als plötzlich ein Martinsofen zu pfeifen anfang, das heisst, er war reif zum Abstich. Zwei tschechische Kranführer erklärten sich ohne irgendwelche Zureden bereit - weil sie schon lange Zeit im Betrieb beschäftigt sind - trotz des Alarms beim Abstich des Ofens (es handelt sich um ca 25.000 kg geschmolzenen Stahl) behilflich zu sein. Ein Obermeister und einige andere Meister, im ganzen 10 Personen, blieben während des Alarms in der Abteilung und leisteten freiwillig die Arbeit. Als sie mit dem einen Ofen fertig waren, fing noch ein zweiter Ofen zu pfeifen an und es wurde dieser ebenfalls abgestochen.

Wenn die beiden Kranführer, -die wohl als die wichtigsten Personen zu betrachten sind, da sie ja mit ihren Maschinen die Auffangpfannen führen- nicht gewesen wären, wären entweder die beiden Oefen zersprungen, oder die geschmolzene Masse wäre im günstigen Falle erfroren und in mühseliger Arbeit hätte müssen das erstarrte Material aus dem Ofen herausgemeisselt werden. Die Arbeiter taten dies alles ohne irgendwelchen Zwang oder eine in Aussicht gestellte Belohnung.

Ende der vergangenen Woche wurden die beiden Kranführer in das Betriebsbüro der Abteilung gerufen und es wurden ihnen, als Lohn für ihre geleistete Arbeit während des Alarms, 10 Zigaretten übergeben. Der eine Kranführer nahm die Zigaretten an, der andere namens Keck, jedoch verweigerte die Annahme.

Dieser Vorfall blieb natürlich unter den tschechischen Gefolgschaftsmitgliedern nicht unbekannt und so sind die einsatzwilligen tschechischen Gefolgschaftsmitglieder seit dieser Zeit verschiedenen Anpöbelungen seitens der Tschechen ausgesetzt. Auch fielen Redewendungen wie: "da hast du es, wie die Deutschen deinen Einsatz lohnen" und "man sollte die Hundepitsche nehmen

und dich niederschlagen, wenn du den Deutschen auf diese Art und Weise hilfst und als Belohnung dann 10 Zigaretten bekommst!"

In dieser Not wandten sich diese tschechischen Gefolgschaftsmitglieder an den Betriebsobmann, so dass diese Angelegenheit mir zur Kenntnis kam. Ich habe, weil ich in dieser Angelegenheit ein politisches Moment sehe, dem Kreisleiter davon Meldung erstattet. Der Kreisleiter setzte sich mit dem deutschen Gefolgschaftsdirektor der Skoda-Werke, Pg. Thiemann, in Verbindung, der ebenfalls von dieser Sachlage wusste. Auch liess sich der Kreisleiter den Betriebsobmann der Skoda-Werke kommen, der die in Kürze vorangeführten Angaben wiederholte. Kreisleiter Pg. Böhm ist gewillt, diese Angelegenheit dem Deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren vorzutragen und hat die Geheime Staatspolizei mit der Erhebung dieser Sache betraut, weil er darin ebenfalls ein wichtiges politisches Geschehen erblickt.



27297

6a

Geheim

Ministeramt

Prag, den 28. Oktober 1944

4-Obergruppenführer Staatsminister Frank

4. NOV. 1944

unter Bezugnahme auf die Weisung vom 15. Oktober 1944

-St.M. V H-70/44 g - mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt.

Das Schreiben des Vertreters des Auswärtigen Amts vom 10. Oktober 1944 -296/44 g- ist wieder beigefügt.

1 Anlage.

Prag, den 3. November 1944

Der Abteilungsleiter V



66400

Ministeramt

24 NOV 1944

1249/44g

St. M. V H-70 a/44g

Der Vertreter des Auswärtigen Amtes
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

J. N. Mintchev
Assessor

Prag III, den 10. Oktober 1944

Thungasse 18
Fernruf: 20222, 20223, 20224, 20225

18. Okt. 1944

Nr. 296/44 g

Es wird gebeten, dieses Aktenzeichen und den Sachbetreff bei weiteren Schreiben anzugeben.

I-1347/44g Geheim

Ministeramt
Eing.: 11. OKT. 1944

Abschriftlich

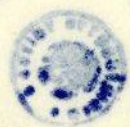
dem Deutschen Staatsministerium
für Böhmen und Mähren

betreffend 7.373.74 Kz. freigelegt d. Nationalbank
in Prag
ergebenst übersandt.

Ludlow

Neuer O.P.R. Wenzel

6 R. west Pr. M. H. K.
5/10



66899

Hand - St. M. V K - 70/44g

4a

Abschrift

Der Vertreter des Auswärtigen Amtes
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

Prag III, den 10. Oktober 1944
18. Okt. 1944

AUSWÄRTIGES AMT

Berlin, den 26. September 1944

Ha Pol 4920/44 g

11. OKT. 1944

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel hat, wie vertraulich hierher mitgeteilt wird, an die Ungarische Nationalbank in Budapest folgendes geschrieben:

" Wir bestätigen den Eingang Ihres Schreibens vom 17. d. Mts. - Dev - Lev - und teilen Ihnen mit, dass wir Ihren Weisungen entsprechend, im Auftrage der Kgl. Ung. Postgeneraldirektion, Budapest, folgende Vergütungen, Wert 25. August d. J., vorgenommen haben:

- 1) 9.60667 kg. Feingold, der Schweizerischen Nationalbank, zu Gunsten der Generaldirektion der PTT, Bern;
- 2) 7.37374 kg Feingold der Nationalbank für Böhmen und Mähren, Prag, zu Gunsten des "Ministère des Communication et de la Technique, Administration des Postes", Prag;
- 3) 3.13970 kg Feingold der Slovenska Narodna Banka, Bratislava, zu Gunsten des "Ministère des Communications et des Travanx Publics, Administration des Postes, Bratislava".

Auftragsgemäss haben wir die Gesamtfeingoldgewichtsmenge von 20.12011 kg Wert 25. August d. J. Ihrem Goldsichtkonto Auslieferung Bern in unseren Büchern belastet."

17. X. 1944

44. Adm. Finanz (Eingangsnummer):

Handwritten signature in green ink

Im Auftrag
gez. Unterschrift



66399

An die
Deutsche Gesandtschaft
Budapest
Deutsche Gesandtschaft
Pressburg

An den
Vertreter des Auswärtigen Amtes
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
- Deutsche Dienstpost -

Prag III.
Thungasse 18

Handwritten notes in blue ink:
Fi. prob. Aufw. ...
IV. 12. IX. 44
- 497/44g -

- je besonders -

1944/107

1944/107

Eing.: 27. FEB. 1945

Der Befehlshaber der Waffen-
 Böhmen und Mähren
 Abt. VI/311/2.45/Gz./He.

Prag, am 26.2.1945.

Sonderverteiler:Betr.: Päckchenaktion für Deutsche aus Ungarn.

Die Volksgruppenführung Ungarn bereitet für jeden Deutschen aus Ungarn ein 1 kg Päckchen vor.

Die Päckchen können ab 1. März 1945 von Abholkommandos der Einheiten behoben werden. Meldung bei Truppenbetreuung Südostraum Wien 1., Gonzagagasse 12. Die Päckchen werden ausgefolgt gegen namentliche Liste oder genaue Anzahl der Deutschen aus Ungarn. In letzterem Fall ist die namentliche Liste, die Dienstgrad, Namen, Geburtsdatum enthalten muß, nachzurichten.

Es wird gebeten, die Abholkommandos mit benachbarten Einheiten gemeinsam zu stellen, damit Transportfrage leichter gelöst werden kann. Säcke für den Transport sind mitzubringen.

i.A.

J. Artz
 St.-Sturmabführer und
 Leiter der Abteilung VI

1 G.R. am 26. Februar 1945

2, Abstamm zum Vorgang 28.11.1945

St. M. V-H-69^E/144

9a

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei
und des SD

B.Nr. BdS - St 2 a - 657/45

Prag, den 2. Februar 1945

Ministeramt
Eing.: - 5 FEB. 1945

Dem
Chef des Ministeramts

Prag

nach Kenntnisnahme zurückgemittelt. Nach Mitteilung
von Oberst Kautsch ist inzwischen die Anordnung
des Abganges der Banater Polizisten nach Salzburg
aufgehoben. Die in der Lagerbetreuung eingesetzten
Banater Polizisten sollen zu einer Kompanie zusammen-
gefasst und in Aussig eingesetzt werden. Ich habe
W-Standartenführer Fischer anheim gestellt, den Zeit-
punkt der Ablösung der Banater Polizisten durch ge-
eignete Einsatzkräfte mit Oberst Kautsch selbst ins
Reine zu bringen.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

[Handwritten notes]
Zus. A
20. 2. 45
M



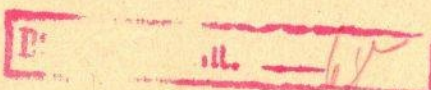
53522

[Large handwritten signature]

St. M. V H-695c/44

Fernschreibstelle _____

--	--	--



Fernschreibname _____

Laufende Nr. _____

Angenommen: _____

Aufgenommen: _____

Datum: 1911 19 45

um: 10.500

von: W. R.

durch: _____

Befördert: _____

Datum: _____ 19 _____

um: _____

an: _____

durch: _____

Rolle: _____

L

Vermerke: _____

Fernschreiben: + VST PAULA NR. 7542 19/1 1600
Posttelegramm: von: _____
Fernspruch: _____

- Q E M - = AN DEN DEUTSCHEN STAATSMINISTER F. BOEHMEN U.
MAEHREN IN P R A G , B D O . S A L Z B U R G , --

-NACHR.:-- B D O . P R A G . = (Bestimmungsort)

BETR.: VERWENDUNG VON ANGEOERIGEN DER BANATER STAATSWACHE.
BEZUG: MEIN FS. V. 29.12.1944 NR. 10617. RF HAT NEUERLICH
ENTSCHIEDEN, DASZ DIE BANATER STAATSWACHE IM PROTEKTORAT ZU
BELASSEN IST. MEIN FS. VOM 29.12.1944 NR. 10617 /18 WIRD
HIERMIT AUFGEHOBEN. =

CHEF O - K D O . R O E M . E I N S O R G / R O E M . E I N S A 3 - 1 N R .

42/45 - I . V . F L A D E +

2. Jan. Vorzug 21.5.1945 DEM LVST PRAG+

Unterschrift des Auftraggebers _____

Fernsprechanruf des Auftraggebers _____

**Der Kommandeur
der Sicherheitspolizei in Prag**

Prag, den 4. Januar 1945. M

An den

Deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren
W-Obergruppenführer K.H. Frank
in Prag

durch die Hand des

Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD
W-Standartenführer Dr. Weinmann
in Prag

Betrifft: Verwendung von Angehörigen der Banater Staatswache.
Vorgang: PS des Chefs der Ordnungspolizei v. 29.12.44 an den
Herrn Staatsminister.

Mitte Oktober wurde hier bekannt, dass im Zuge der Räumung des serbischen Banats, zusammen mit der deutschen Volksgruppe jenes Raumes, auch die sog. "Banater Staatswache" im Protektorat Aufnahme finden sollte. Es wurde festgestellt, dass es sich bei der Banater Staatswache um zunächst rund 600 Mann handelte, die beim Nüherrücken der sowjetrussischen Front im Treck aus ihren Standorten im Banat über Wien nach Budweis als der vorläufigen Auffangstelle gezogen bzw. dorthin unterwegs waren.

Mit Einverständnis des Herrn Staatsministers und im Einvernehmen mit dem Leiter der Volksgruppe, Kreisvorsteher Lapp, und W-Standartenführer Fischer, als Beauftragter des Reichskommissars für die Festigung Deutschen Volkstums, wurden Anfang November 1944 insgesamt 143 Angehörige der Banater Staatswache bei der hiesigen Dienststelle eingestellt und nach mehrwöchiger militärischer und politischer Ausbildung und Schulung meinen Aussenstellen zur Verstärkung des Wachdienstes, zur Häftlingsbewachung und zur Verwendung bei der Partisanenbekämpfung zugeteilt. Weitere 101 Mann wurden von hier aus, ebenfalls nach vorausgegangener Sonderausbildung, den wichtigsten Rüstungsfirmen in Böhmen als Kontrollorgane gegenüber dem tschechischen Werkschutz vermittelt.

Die bei den Dienststellen des Kommandeurs der Sicherheitspolizei in Prag eingesetzten Banater Staatswachtangehörigen sind unter Belassung ihrer Dienstgrade (Wachmann, Gefreiter, Unteroffizier Feldwebel pp.) und ihrer Dienstgradabzeichen von der hiesigen Dienststelle teilweise neu bewaffnet, sämtlich feldgrau eingekleidet und

St. M. 4 88 - 69 5 a / 44.1.

Ma

auch mit der erforderlichen Unterwäsche ausgestattet worden. Waffen, Uniformen und Wäsche befanden sich zum grössten Teil in einem nicht mehr verwendungsfähigen Zustand. Für die zu den Werken der Rüstungsindustrie für Werkschutzaufgaben abgestellten Männer haben die Firmen im engsten Einvernehmen mit der hiesigen Dienststelle für gute Unterkunft, ausreichende Bekleidung und Bezahlung selbst Sorge getragen.

Zur Charakterisierung der "Banater Staatswache" sei ergänzend an dieser Stelle bemerkt, dass es sich hierbei um eine Selbstschutzorganisation, d.h. um ein von der deutschen Verwaltung des serbischen Banats selbst geschaffenes Sicherheitskorps der deutschen Volksgruppe, das als Hilfspolizeiorganisation dem Befehlshaber der Ordnungspolizei Belgrad unterstand, handelte. Die Männer sind mit wenigen Ausnahmen Angehörige des Jahrgangs 1902 und älter und sind sämtlich bereits von der Waffen- - Division Prinz Eugen - wegen körperlicher Mängel ausgemustert worden. Für die Verwendung im sicherheitspolizeilichen Einsatz im hiesigen Raum hat sich ihre körperliche und geistige Geeignetheit jedoch bereits mehrfach erwiesen.

Im Hinblick auf die politisch und militärisch ausserst gespannte Lage im hiesigen Raum war von mir aus beabsichtigt, zwecks weiterer Zuweisung von Angehörigen der Banater Staatswache an meine Dienststelle beim Herrn Staatsminister vorstellig zu werden. Ich darf hervorheben, dass die Banater, die fast alle ihre Angehörigen in ihrer Heimat haben zurücklassen müssen, und wohl auch verloren haben dürften, sich inzwischen sehr gut in die dienstlichen Verhältnisse hineingefunden und sich auch durchwegs bestens bewährt haben. Ihr Abzug würde eine zurzeit nicht auszugleichende Schwächung der Sicherheit und Schlagkraft meiner Dienststellen und darüber hinaus eine Verminderung der von mir weiterhin geplanten staatspolizeilichen Sicherungsmassnahmen an der böhmisch-mährischen Grenze bedeuten. Ich hatte die Absicht, 2 neu aufzustellende Züge der Banater Staatswache in geeigneten Orten des böhmisch-mährischen Grenzgebiets unter staatspolizeilicher Führung zwecks Einsatz bei der Fahndung und Bekämpfung von F-Agenten und Partisanengruppen zu stationieren.

53520

Aus diesen Gründen, die im wesentlichen auch für den Kommandeur der Sicherheitspolizei in Brünn zutreffen dürften, der ebenfalls 100 Mann der Banater Staatswache in seinem Dienstbereich zu



19

ähnlichen Zwecken eingesetzt hat, bitte ich, beim Reichsführer-
sich dafür einzusetzen, dass die Banater Staatswacht-Angehörigen
bei der hiesigen Dienststelle verbleiben dürfen, und zusätzlich
weitere 100 Mann zur Dienstleistung bei meiner Dienststelle befohlen
werden.

H. Guder

Der Befehlshaber
der Sicherheitspolizei und des SD

Prag, den 4. Januar 1945

Der Stellungnahme des Kommandeurs der Sicherheitspolizei
in Prag schliesse ich mich an. Der Abzug der Angehörigen
der "Banater Staatswache" würde für die Sicherheitspolizei
in Böhmen und Mähren eine bemerkenswerte Schwächung ihrer
Schlagkraft bedeuten. Ich bitte daher, beim Reichsführer
eine Aufhebung des Befehles zu erwirken.

Ministeramt
13 JAN. 1945

Der Befehlshaber der Ordnungspolizei in Prag.	
Einges. am	10. JAN 1945
Anl.:	

[Signature]
Standartenführer

*Dem. Einm. d. Bezugs
gegen Rückgabe zum Kommando
des Einleiters 44 hat auf Vortrag vom 44 O. St. mit
Frank entschieden, daß die „Banater Staatswache“ in
ihren ursprünglichen Stärke im Prozedural 20. 1944
von der eine Überprüfung dieser Angelegenheit nicht statt
finden.*

Zum Vorgang 15.1.1945

91 - 45
St. M. 128-695a/44

13

Der Befehlshaber
der Ordnungspolizei
in Prag
Eingeg. am 3. I. 1945
TA
Anl.:

Fernschreibstelle _____

--	--	--

Dt. Staatsmin. Nr. 6021

Laufende Nr.

Fernschreibname _____

Angenommen:
Aufgenommen:

Befördert:

Datum: 29. 12. 19 44

Datum: _____ 19 ____

um: 2150

um: Der Befehlshaber der Ordnungspolizei in Prag

von: Lust Pw

an: 9. I. 1945

durch: BDO

durch: Bd S 9/16

Rolle _____

Vermerke:

Fernschrei + VST PAULA N R. 10617 29/12. 1830.=
Posttelegra.

AN DEN DEUTSCHEN STAATSMINISTER FUER BOEHMEN UND MAEHRN

Abgangstag | Abg SS-OBERGRUPPENFUEHRER F R A N K I N P R A G .

NACHR.: DEN BERFUEHLSHABER DER ORDNUNGSPOLIZEI IN PRAG.=

BETR.: VERWEDNUNG VON ANGEHOERIGEN DER BANATER STAATSWACHE.

RFSS. HAT MICH BEAUFTRAGT, IHNEN MITZUTEILEN, DASZ ER
MIT DER VON IHNEN VORGESCHLAGENEN VERWENDUNG DER

ANGEHOERIGEN DER BANATER STAATSWACHE NICHT EINVERSTANDEN IST .
RFSS. HAT BEFOHLEN, DASZ ANGEHOERIGE DER STAATSWACHE - ZUSAMMEN

MIT ANDEREN EINHEITEN AUS BSRBIEN- IN DER STEIERMARK
EINGESETZT WERDEN SOLLEN.

IN DIRCHFUEHRUNG DIESES BEFEHLS BITTE ICH, ANGEHOERIGE DER
BANATER STAATSWACHE SOFOFRT ZUR VERLEGUNG ZUSAMMEN- ZIEHEN UND
IN MARSCH SETZEN. ZU LASSEN. BDO. SALZBURG IST VON MIR

BEAUFTRAGT WORDEN, BDO. PRAG BESTIMMUNGSBAHNHEFE UNMITTELBAR
MITZUTEILEN.=

CHEF O.- KDO. 4ROEM EINS ORG./ROEM EINS A 3-1 NR./44- des Auftraggebers

BdO.
Ia 10 00/ 45

Prag, den 4. Januar 1945.

14

A b s c h r i f t .

1101
Eing.: -4. JAN. 1945

+ BdO Szb.Nr.105 4.1. 45 1025 ==

An den

B d O P r a g .

Betr.: Verwendung von Angehörigen der Banater Staatswache.

Bezug: Fs.Vst.Paula Nr.10618 vom 29.12.44 Kdo.I Org.Ia 3 - 1 Nr.44.

Kräfte der Banater Staatswache zu gleichen Teilen nach Wies / Kreis Deutschlandsberg/Weststeiermark und Leibnitz Südsteiermark in Marsch setzen.

Ausladebahnhöfe sind: Wies, Weststeiermark und Leibnitz Südsteiermark.

Marschweg für Wies: Wien, Bruck/Mur,-Graz- Wies.

Marschweg für Leibnitz: Wien- Bruck/Mur- Graz-Leibnitz.

Erbitte Fs.Antwort über Stärke und ob reichsdeutsches Personal vorhanden und in welcher Stärke.

BdO Alpenland

Abt.I 52 00 VIII Nr.

I. A.

gez. B r a c k .

Ministeramt
Eing.: 13 JAN. 1945

Für die Richtigkeit
d.Abschrift:

*44. SchP. dem...
gegen Einlage mit
7. März 1945*

Brack

Rev.Ltn.d.SchP.

61 7. 45.

St. M. V 2c - 69 5 / 44

Prag, den 24. Dezember 1944.

6301/1014/448

15

Geheim

KR-FS:

An
1/4-Obergruppenführer
Staatssekretär Dr. Stuckart,
B e r l i n NW 7,

Unter den Linden 72-74.

Lieber Parteigenosse Dr. Stuckart !

Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass die Unterbringung von 25.000 Volksdeutschen im Protektorat weder in Einzelquartieren noch in Lagern möglich ist. Infolge der Zurückverlegung der Südfront hat die Wehrmacht den noch verfügbaren Raum für Lazarettzwecke in Anspruch genommen. Ausserdem wird das Protektorat jetzt rückwärtiges Operationsgebiet, in dem zwei Heeresgruppen aneinanderstossen. Die insoweit von der Wehrmacht bereits gestellten Anforderungen wachsen täglich. Eine Möglichkeit, Raum zu schaffen, bestände lediglich darin, dass die Erweiterte Kinderlandverschickung die Hälfte ihrer Quartiere abgäbe. Das würde jedoch in Elternkreisen eine Unruhe hervorrufen, die meines Ermessens politisch nicht zu verantworten wäre. Ich bedauere ausserordentlich, dass ich im vorliegenden Falle tatsächlich nicht helfen kann.

H e i l H i t l e r !

Jhr

gez. Frank.

6301/1014/448
24/12 1635
RVST
L. B. S. A. A. A. A.

Prag, den 24. Dezember 1944.

Geheim

24. XII. 1944
1.)

KR-PS:

An

H-Obergruppenführer

Staatssekretär Dr. Stuckart,

Berlin NW 7,

Unter den Linden 72-74.

Lieber Parteigenosse Dr. Stuckart !

Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass die Unterbringung von 25.000 Volksdeutschen im Protektorat weder in Einzelquartieren noch in Lagern möglich ist. Infolge der Zurückverlegung der Südfront hat die Wehrmacht den noch verfügbaren Raum für Lazarettzwecke in Anspruch genommen. Ausserdem wird das Protektorat jetzt rückwärtiges Operationsgebiet, in dem zwei Heeresgruppen aneinanderstossen. Die insoweit von der Wehrmacht bereits gestellten Anforderungen wachsen täglich. Eine Möglichkeit, Raum zu schaffen, bestände lediglich darin, dass die Erweiterte Kinderlandverschickung die Hälfte ihrer Quartiere abgäbe. Das würde jedoch in Elternkreisen eine Unruhe hervorrufen, die meines Ermessens politisch nicht zu verantworten wäre. Ich bedauere ausserordentlich, dass ich im vorliegenden Falle tatsächlich nicht helfen kann.

H e i l H i t l e r !

Jhr

gez. Frank .

16a

Prag, den 24. Dezember 1944.

St.M. V H - 69 1/2 1/44 B.

Geheim

- 2.) G.R. mit 3 Anlagen
- a) H-Standardartenführer Fischer und
- b) Herrn Dr. Fischer

zur Kenntnis übersandt.

Unter den Linden 72-74.

Handwritten notes:
 N. XII. 1944
 S. 1.
 12-12
 12-12
 12-12

Lieber Parteigenosse Dr. Stöckert!
 Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass die Unterbringung
 von 25.000 Volkdeutschen im Protektorat weder im Einzel-
 quartieren noch in Lagern möglich ist. Infolge der Zurück-
 verlegung der Stützfront hat die Wehrmacht den noch ver-
 fügbareren Raum für Lazarettzwecke in Anspruch genommen.
 Ausserdem wird das Protektorat jetzt rückwärtiges Oper-
 tionsgebiet, in dem zwei Heeresgruppen einander gegenüber-
 Die insoweit von der Wehrmacht bereits gestellten Anfor-
 derungen wachsen täglich. Eine Möglichkeit, Raum zu schaf-
 fen, bestünde lediglich darin, dass die erweiterten Kinder-
 landverschickung die Hälfte ihrer Quartiere abgäbe. Das
 würde jedoch in Eisenkreisen eine Umwälze hervorrufen, die
 meines Ermessens politisch nicht zu verantworten wäre. Ich
 bedauere ausserordentlich, dass ich im vorliegenden Falle
 tatsächlich nicht helfen kann.

3.) Alsdann z.d.A.

H e i l i t i e r !
 Ihr
 Gen. Frank.

Der Vorsitzende
der Raumbewirtschaftungskommission
des Deutschen Staatsministers für Böhmen und Mähren

Prag IV, den 19. Dezember 1944

Tgb.-Nr. R.Bw.K. 1534/44 gmg: 20 DEZ 1944

Ministeramt
Fernsprecher-Nr. 693

Beheim

An den
Chef des Ministeramtes
44-Standartenführer Ministerialrat Dr. G i e s
im Hause

mit 2 Anlagen

zurückgereicht.

Betr. : Unterbringung der Südostdeutschen

Die Unterbringung von weiteren 25.000 Volksdeutschen im Protektorat in Einzelquartieren ist in der beiliegenden Stellungnahme des 44-Standartenführers Dipl. Ing. F i s c h e r als ausgeschlossen erklärt worden. Auch die Unterbringung in Lagern würde auf die grössten Schwierigkeiten stossen. Schon die bisherige Unterbringung konnte nur mit Mühe bewerkstelligt werden, da ein Teil der noch vorhandenen Schulen so geringe hygienische Einrichtungen aufweist, dass Frauen und Kinder dort nicht längere Zeit verweilen können. Ausserdem steigen die Ansprüche der Wehrmacht auf Gestellung und Unterbringung von Lazaretttraum infolge der Zurückverlegung der Südostfront ständig. Ich sehe eine lagermässige Unterbringung von weiteren 25.000 Volksdeutschen im Protektorat nur dann als durchführbar an, wenn die Rheinhard-Heydrich Erholungsaktion für Arbeiter abgestoppt wird und die winterfesten Lager mit Südostdeutschen belegt werden, sowie eine Reihe von Sommerlagern winterfest gemacht werden, was von der Gestellung von Kontingenten, insbesondere von Öfen abhängt.

Krajer

18
Prag, 19. Dezember 1944

Deutsches Staatsministerium für Böhmen und Mähren	
Erzg.	19. 12. 44
Tgb. Nr.	1
Weiter an	1534/44g

g. Fischer

Herrn
Ministerialrat Dr. Fischer,
Prag - Czerninpalais.

Nach den Richtlinien des Reichsführers ist die Unterbringung der 25.000 Volksdeutschen ausgeschlossen. Wenn sie raummässig überhaupt durchführbar ist, dann nur so, daß die Volksdeutschen in Massenlagern im rein tschechischen Gebiet untergebracht werden und in diesen Massenlagern auf die Dauer auch bleiben müssen. Eine aufgelockerte Unterbringung bei Bauern ist nicht möglich. Die Unterbringung in Böhmen und Mähren würde daher alle Folgen eines Lageraufenthaltes mit sich bringen. Falls die Unterbringung in Böhmen und Mähren unter allen Umständen durchgeführt werden muss, müsste die Verantwortung für diese Folgen von vornherein abgelehnt werden.

gez. Fischer

W-Standartenführer

Beglaubigt:



Angestellte

Fernschreibstelle

Bl. Staatsmin. Nr. 5466/963/44 g

GEHEIM

Three empty boxes for routing or identification.

Fernschreibname

Laufende Nr.

Angenommen:
Aufgenommen:

Befördert:

Datum: _____ 19 _____

Datum: 14. XII. 19 44

um: **Ministeramt**

um: 22 30

an: _____

von: RVST

durch: 16. DEZ 1944

durch: Auden

Rolle: _____

Bemerkte:

--- G E H E I M ---

Fernschreiben:
Posttelegramm:
Fernspruch:

+ RVST BLN. NR 6037 14.12.44 1824 =

Abgangstag

W-

AN DEUTSCHEN STAATSMINISTER FUER BOEHMEN UND
MAEHRN SS-OBERGRUPPENFUEHRER FRANK

Bemerkte für

IN PRAG ==

(Bestimmungsort)

- - LIEBER PARTEIGENOSSE FRANK =
DER REICHSFUEHRER SS HAT DIE AUFNAHME ALLER
UNGARISCHEN FLUECHTLINGE ANGEORDNET. ES WERDEN 1.500.000
1 MILL. ERWARTET. BEI DIESER GROSZEN ANZAHL MUESZTE ALS
AUFNAHMEGEBIET NEBEN DEN GAUEN OBERDONAU, NIEDERSCHLESILIEN,
BAYREUTH UND SACHSEN AUCH DAS PROTEKTORAT HERANGEZOGEN
WERDEN. DEM STEHEN JEDOCH VOLKSTUMS- POLITISCHE BEDENKEN
ENTGEGEN. UM ABER GENUEGEND RAUM ZU SCHAFFEN, IST ES
NOTWENDIG, 25.000 VOLKSDEUTSCHE, DIE OBERDONAU ZUGEDACHT
WAREN, ZUSAETZLICH IM PROTEKTORAT UNTERZUBRINGEN UND DAFUER
ENTSPRECHEND MEHR UNGARN IN OBERDONAU. WENN ICH AUCH DIE
= RAUMNOT IN IHREM GEBIET NICHT VERKENNE, BITTE ICH SIE DOCH,

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

15287/44

St. M. V 80-694/44g

199

DEN UNBEDINGT BENOETIGTEN UNTERBRINGUNGSRAUM
BEREITZUSTELLEN.==

= HEIL HITLER IHR STUCKART ++

44. Sep. Trichter und ...

gegen Trichter ...

gegen Trichter mit der ...

sofortige ...

67084

76/ 12. 44.



DER DEUTSCHE STAATSMINISTER
für Böhmen und Mähren

Prag, den 29. Dezember 1944

20

St.M. - Z a - H./44

Zum Beauftragten des Hauptamtes Volksdeutsche Mittelstelle für das Protektorat Böhmen und Mähren ist ~~W~~-Standartenführer F i s c h e r bestellt worden.

Verteiler:

An Ziffer 1 - 18 des
Dienststellenverzeichnisses,
mit Überdrücken zu 1,8 u.9.

Im Auftrage:

gez. Dr. G i e s



Beglaubigt:

M. Gies
Angestellter

V H - 69 2 / 44

b. w.

20a

Protokoll: 1) Mitteilung vom 1. April Dr. Hartmann,
" vom 1. Mai Dr. Looberg,
" vom 1. Juni Dr. Hofmann mit
" vom 1. Juli Dr. Rüttger.

2) Zieme Vortrag 3. I. 1945
Mi



41 7. 45

65335

Prof. Dr. H. J. Beyer

Prag XII, Saarlandstraße 32

Ruf 25057 56295

Prag, den 21.12.1944

21

IGRS

Ministeramt

Eing.: 21. DEZ 1944

An den
Höheren SS- und Polizeiführer
SS-Obergruppenführer K.H. Frank

Prag IV
Czerninpalais

Obergruppenführer!

Auf Grund von verschiedenen Notizen habe ich eine tagebuchartige Aufzeichnung über die Vorgänge im Banat (24.8. - 2.10.1944) gemacht. Ich übersende sie in der Anlage zu vertraulicher Kenntnisnahme und bitte, den Bericht als Geheime Reichssache behandeln zu lassen.

Gelegentlich einer Besprechung in Berlin habe ich Gruppenführer Ohlendorf ein Exemplar dieser Notizen überreicht.

Auf eine zusammenfassende Darstellung der erwähnten Ereignisse habe ich verzichtet, weil über das Handeln einiger Personen keine volle Klarheit zu erzielen war. Besonders interessant sind die Bemerkungen zum 9.9., 15.9. und 28.9.1944.

Heil Hitler!

Ihr stets sehr ergebener

Bayer

Bayer

St. M. V H - 17 6/44 g. Rs

1587/44g

Betrifft: Vorgänge im serbischen Banat

Auswirkungen der Ereignisse in Rumänien.

24.8.1944

Der Kreiskommandant des Banats, Major Amelung, packt die Koffer. Grosse Aufregung in der Kreiskommandantur. Hauptpanikmacher in der Kreiskommandantur neben Major Amelung /im Zivilberuf Kriminalrat/ Hauptmann Krause, Oberleutnant Wilke und der Sonderführer Dr. Fuchs. Dr. Fuchs leitet die Nebenstelle Betschkerek der Propagandaabteilung Südost.

25.8.1944

Der Leiter des Truppenwirtschaftslagers-SS Betschkerek, SS-Hauptsturmführer Schäufle, stellt beim Höheren SS- und Polizeiführer den Antrag, das ganze Lager über die Theiss evakuieren zu dürfen. Dieser Antrag wird von Obergruppenführer Behrends unter Hinweis auf die psychologische Auswirkung abgelehnt.

Die Volksgruppenführung serbisches Banat wird sich über die Lage klar und kommt auf Grund von neuen Informationen über die Vorgänge in Rumänien zu dem Ergebnis, dass eine Evakuierung des Banates in den Bereich der Möglichkeit gerückt ist. Es wird deshalb beschlossen, interne Vorbereitungen zu treffen. Dr. Awender erhält den Auftrag, einen Plan auszuarbeiten, damit die Volksgruppe für alle Eventualitäten gerüstet ist. Es wird beschlossen, die Evakuierungsfrage öffentlich nicht zu erörtern.

29.8.1944

Es ist bekannt, dass die Reichsdeutschen aus Belgrad und aus dem Banat fliehen. Die Volksdeutschen klagen darüber, dass die Deutsche Gesandtschaft in Belgrad Schiebern bei der Ausstellung von Pässen behilflich ist. Auch Volksdeutsche erhalten Pässe, wenn sie über gute Beziehungen zu einzelnen Konsulatsbeamten verfügen.

1.9.1944

Gruppenführer Behrends weilt in Betschkerek und übernimmt als Feldkommandant in einer Veranstaltung die militärische und politische Verantwortung für das Banat. In einer Ansprache weist er die Amtswalter der Volksgruppenführung sowie die Offiziere der Kreiskommandantur und der Polizeigebietskommandantur darauf hin, dass es heute darauf ankomme, die Nerven zu bewahren. Er verbiete jede Erörterung des Problems der Evakuierung und werde unnachsichtig gegen diejenigen vorgehen, die seine Befehle nicht beachten.

Gleichzeitig unterrichtete der Beauftragte der Auslandsorganisation der NSDAP für das Banat M o e b i u s die Reichsdeutschen in Betschkerek davon, dass mit der Abreise der Reichsdeutschen in Kürze zu rechnen sei. Volksgruppenführer Dr. Janko wirkt auf Moebius im Sinne eines Abreiseverbots für die Reichsdeutschen ein.

6.9.1944

Vorstoss deutscher Truppen an der Donau von Weisskirchen aus. Diese Vorgänge bringen eine örtliche Verbesserung der Stimmung, wirken sich aber



22a

nicht allgemein aus, weil die Vorgänge an der Donau in Betschkerek und im Nordbanat nicht für entscheidend angesehen werden, solange die Lage in Temeschburg ungeklärt ist.

Es wird ein Funkspruch des Führers bekannt, in dem angeordnet wird, dass kein Deutscher in sowjetrussische Hände fallen dürfe. Der Funkspruch nennt ausdrücklich Siebenbürgen, unterscheidet dann aber rumänisches und serbisches Banat, obwohl militärisch zwischen dem serbischen und dem rumänischen Banat kein Unterschied gemacht werden kann. Es wird darüber diskutiert, wer dem Führer diese Fassung des Funkspruchs vorgelegt hat. Man vermutet, dass es irgendein Bürokrat aus dem Auswärtigen Amte war, der möglicherweise daran glaube, dass die sowjetischen Truppen an der rumänischen Grenze Halt machen werden. Es wird bedauert, dass der Führer während der Unterzeichnung dieses Funkspruchs keinen Blick auf die Karte geworfen habe, er hätte dann sofort gesehen, dass es unsinnig ist, zwischen dem serbischen und dem rumänischen Banat einen Unterschied zu machen. Gewisse Teile des serbischen Banats, wie z.B. die Ecke bei Weisskirchen, sind bedrohter als etwa die Banater Heide nördlich Hatzfeld, die ja zum rumänischen Banat gehört.

Am gleichen Tage hatte der Volksgruppenführer eine Unterredung bei Gruppenführer Behrends, in der Gruppenführer Behrends erklärte, dass auf keinen Fall Eisenbahnzüge zur Verfügung gestellt würden, auch nicht für die Evakuierung von Kindern und schwangeren Frauen. Es entsteht der Eindruck, dass Gruppenführer Behrends durch seine Verbote in Sachen Evakuierung eine unnötige Verschärfung in die ganze Lage hereinträgt.

Die Volksgruppenführung lässt sich jedoch durch diese Verbote nicht daran hindern, die internen Vorbereitungen zu intensivieren. Es wird beschlossen, bei Aradatz westlich Betschkerek eine Pontonbrücke zu bauen.

7.9.1944

Gruppenführer Behrends erklärt, dass es 90 zu 10 für einen Verbleib im Banat stehe. Gleichzeitig wird jedoch festgestellt, dass die Reichsdeutschen das Banat verlassen. Auch militärische Dienststellen beginnen, zu evakuieren.

Das Luftwaffenlazarett Betschkerek räumt auf Grund einer angeblichen Weisung fluchtartig. Oberarzt Dr. Rohnsdorff /aus Berlin/ lässt dabei seine Privatpatienten im Stich und verabschiedet sich nicht einmal von seinem volksdeutschen Kollegen, der deshalb erst nach 2 Tagen erfuhr, dass es im Luftwaffenlazarett noch Privatpatienten gibt, die seit 2 Tagen ohne ärztliche Versorgung sind. Beim Abtransport aus dem Luftwaffenlazarett werden nur Reichsdeutsche mitgenommen, sogar Genesene, während volksdeutsche schwerverwundete Angehörige der Waffen-SS in Betschkerek zurückgelassen werden. Dr. Rohnsdorff hat übrigens später von Wien aus der Schwester Elvira mitgeteilt, sie möge die fälligen Honorare bei den Privatpatienten einkassieren und ihm dafür Speck und andere Dinge besorgen.

Die DRK-Schwester verlassen auf Grund einer Weisung des Generalführers des DRK, SS-Sturmabführer Keusen, das Banat, sodass das SS-Lazarett und andere Einrichtungen ohne ausgebildete Kräfte bleiben. 3 Schwestern weigern sich jedoch und bleiben aus eigenem Verantwortungsgefühl im Banat. Angeordnet war gleichfalls die Abberufung der volksdeutschen DRK-Schwester. Der leitende Arzt, SS-Sturmabführer Dr. Kirsch-

ner /Amtswalter in der Volksgruppenführung/ verhindert jedoch diese Abberufung.

4 Tage später erklärt jedoch Generalführer Keusen, dass ein Missverständnis vorgelegen habe. Die den Schwestern übersandten Reisepapiere hätten nicht den Sinn gehabt, dass diese gleich ins Reich fahren sollen. Es besteht keine Möglichkeit, die Richtigkeit dieser neuen Behauptung nachzuprüfen. Tatsächlich sind die Betschkerek Lazarette vom 8.9. an ohne ausreichendes Schwesternpersonal, was sich bei dem ausserordentlichen Anfall von Verwundeten sehr bald verhängnisvoll auswirkte. Es besteht kein Zweifel, dass einige Tage Kopflosigkeit an leitenden Stellen des DRK vielen Soldaten das Leben gekostet haben.

Da der Eindruck besteht, dass die zentralen Stellen in Wien und Berlin über die wirkliche Lage im Banat nicht unterrichtet sind, fährt der Student Schams im Auftrag von Prof. Beyer als Kurier ins Reich, um verschiedene Briefe und Berichte abzugeben bzw. zur Post zu geben.

Am gleichen Tage erfolgt ein schwerer anglo-amerikanischer Luftangriff auf den Flughafen von Betschkerek in Etschka. Es werden sämtliche deutschen Flugzeuge zerstört, da die Offiziere und Mannschaften betrunken im Kukuruz liegen. Es wird festgestellt, dass sich nach dem Angriff Offiziere und Soldaten über die Zerstörung ihrer Flugzeuge freuen, da sie jetzt ja einen Grund sehen, das Banat zu verlassen. Die Erklärungen der Angehörigen der Luftwaffe rufen im Dorf eine Panik hervor. Angehörige der Luftwaffe, insbesondere auch Offiziere, erklären der Bevölkerung, die Russen ständen vor Temeschburg, die Bevölkerung sei jetzt verloren. Wer nicht motorisiert sei, könne sich nicht mehr retten. Die Panik im Dorf führt dazu, dass zahlreiche Bauern und Bauersfrauen anspringen. Nachdem ihnen jedoch mitgeteilt wird, dass sie auf keinen Fall bei Rudolfsgnad über die Grenze kommen, spannen sie wieder aus und beruhigen sich allmählich.

9.9.1944

SS-Hauptsturmführer Lang und Prof. Beyer fahren zu einer Besprechung mit Gruppenführer Behrends nach Belgrad. Es wird über die Entwicklung der Lage, insbesondere auch über die psychologische Situation gesprochen. Gruppenführer Behrends hält an dem Verbot der Evakuierung streng fest und erklärt, dass derjenige, der sich Gedanken über die Evakuierung mache, letzten Endes ein Defaitist sei. Vor der Besprechung hat Gruppenführer Behrends einen Obersturmführer der Waffen-SS angepöbeln, weil er geäussert hatte, wenn Belgrad nicht verteidigt würde, könnte man die Russen erst bei Wien aufhalten. Die Besprechung ergibt, immerhin, dass Gruppenführer Behrends den Bau der Brücke nachträglich genehmigt und verspricht, gegenüber den Belgrader Dienststellen für die Erhaltung dieser Brücke einzutreten.

Es wird eine grosse Aktion gegen Temeschburg vorbereitet. Gruppenführer Behrends bildet aus einigen kleinen Einheiten Polizei sowie einigen Kompanien Deutscher Mannschaft Jahrgang 1925/26, die wenige Tage in Ausbildung standen, die sogenannte Kampfgruppe Behrends. Die Vorbereitungen der Kampfgruppe rufen bei denjenigen Angehörigen der Volksgruppenführung, die als Offiziere im Felde waren, grösste Verwunderung hervor. In der Kampfgruppe wird der Kriminalassistent SS-Hauptsturmführer Schrader /BdS Belgrad Aussenstelle Betschkerek/, obwohl er nicht gedient

23

hat und niemals in einem militärischen Verbands tätig war. Ein Angebot des Oberleutnants Schaller, aktiver Offizier, früher Ic bei Generalfeldmarschall Kesselring, bei der Kampfgruppe führungsmässig eingesetzt zu werden, wird von Gruppenführer Behrends abgelehnt. Der Kampfplan der Kampfgruppe wird, wie von militärisch-fachmännischer und von volksdeutscher Seite versichert wird, nach Karl May-Vorstellungen vorbereitet. Es wird beabsichtigt, einen Schein-Stukaangriff auf Temeschburg durchzuführen, der für die Deutschen in Temeschburg das Signal zur Erhebung sein soll. Es wird jedoch nichts unternommen, um festzustellen, ob die Deutschen in Temeschburg nach der Verhaftung ihrer bisherigen Führer eine eigene Führung besitzen bzw. alles unterlassen, um ihr eine Führung zu geben. Der Angriff auf Temeschburg wird dann am hellen Tage eingeleitet, vorgegangen wird von einem taktisch sehr ungünstigen Gelände aus; besonders bemängelt wird, dass die Kampfgruppe von Gruppenführer Behrends so geführt wird, als ob er ein Armeekorps zu führen hätte. Der Chef der Kampfgruppe befindet sich 70-80 km hinter der Front, hat keine Telefon- oder Funkverbindung zu seinen 2 Bataillonen und muss diese durch Kradmelder mit Befehlen versorgen. Da nur ein Kradmelder zur Verfügung steht, erhält das eine Bataillon die Meldungen später als das andere, sodass die beiden Bataillone zu verschiedenen Zeiten zum Kampf antreten. Das Unternehmen liess sich von Deutsch-Zerne aus zunächst ganz gut an, sodass Gruppenführer Behrends dem Reichsführer-SS sehr rasch eine Erfolgsmeldung machte. Es wird späterhin behauptet, dass er den Fall von Temeschburg im Laufe der nächsten 24 Stunden angekündigt habe. Die Aktion scheiterte jedoch völlig, da Russen und Rumänen sehr bald sowohl die Führungs- als auch materialmässige Schwäche der deutschen Kampfgruppe erkannten. Beide Bataillone erleiden schwerste Verluste. Gruppenführer Behrends führt das Scheitern der Aktion auf ein Versagen der Volksdeutschen in Temeschburg zurück, die den erwarteten Aufstand nicht gemacht hätten. Gruppenführer Behrends erklärt, dass er seine Kampfgruppe aus dem Kampf herausziehen wolle. Ein Herausziehen der Kampfgruppe erfolgt jedoch zunächst nicht, da die Wehrmacht über die noch verbliebene Einheit verfügt. Bezüglich der Jugendformation der deutschen Mannschaft Jahrgang 1925/26 gelingt es, zu erreichen, dass sie in die zweite Linie zurückgezogen werden.

Die Aktion Temeschburg hat jedoch für die Entwicklung der Evakuierungsfrage grundlegende Bedeutung, da der Reichsführer-SS augenscheinlich auf Grund der Erfolgsmeldung von Gruppenführer Behrends einen Funkspruch schickte, in dem er anordnet, dass die Evakuierung der Rumänendeutschen zu stoppen sei. Das serbische und das rumänische Banat würden unter allen Umständen gehalten.

10.9.1944

Der General Transport beabsichtigt, die für die Pontonbrücke bei Aradatz beschlagnahmten Pontons wieder freizugeben. Das hätte bedeutet, dass jeder Besitzer seinen Ponton wieder hätte abholen können. Der Bau der Brücke wäre dann unmöglich geworden. Es wird notwendig, mit den verschiedensten Dienststellen über diese Frage zu verhandeln. Die Kreiskommandantur Betschkerek sieht sich nicht in der Lage, in der ganzen Angelegenheit etwas zu unternehmen.

Am gleichen Tage ordnet die Kreiskommandantur die Beschlagnahme aller in Privatbesitz befindlichen Wagen /Autos/ für die eigene Dienststelle an. Diese Massnahme wird so gedeutet, dass die Kreiskommandantur für die Evakuierung ihrer Dienststel-



24

len den nötigen Transportraum zeitig sichern will. Tatsächlich hat ja die Kreis-kommandantur später von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und den Offizieren der Kreiskommandantur die Möglichkeit gegeben, ihren gehamsterten Besitz in Sicher-heit zu bringen, während für den Abtransport der Frauen und Kinder nie die nötigen Wagen zur Verfügung standen.

Von Weisskirchen sind 250 Russen /monarchistische Emigranten/ planmässig abgefah-ren, da der BdS Belgrad sie als besonders exponiert dem Zugriff der Bolschewisten entziehen will. Die Bevölkerung von Weisskirchen empört sich darüber, dass für diese Russen Eisenbahnwagen zur Verfügung stehen, während für deutsche Frauen und Kinder keine Waggons gestellt werden.

11.9.1944

Die Stimmung gegen die Reichsdeutschen verschlechtert sich, weil immer neue Tat-sachen über Türmen usw. bekannt werden. Positiv wirkt sich die Verhaftung des NSFK-Gruppenführers Neuhausen /langjähriger Landesgruppenleiter der NSDAP in Ser-bien, Wirtschaftsbeauftragter des Auswärtigen Amtes und Freund Görings/ aus. Diese Verhaftung wird mit Genugtuung begrüsst, da Neuhausen als grosser Schieber gilt.

Es wird jetzt allgemein bekannt, dass bis zum 18.9. alle reichsdeutschen weiblichen Personen des Wehrmachtsgefolges sowie die übrigen reichsdeutschen weiblichen Ange-stellten das Land zu verlassen haben. Einzelnen Volksdeutschen, z.B. dem als Schie-ber bekannten Huber aus Karlsdorf gelingt es, nicht nur die Ausreisegenehmigung zu erhalten, sondern auch einen Waggon für den Abtransport seiner Sachen zu bekommen. Auf der anderen Seite herrscht weiterhin strengstes Ausreiseverbot für die Volks-deutschen, auch für solche, die Angehörige im Reich haben. Gruppenführer Behrends droht dem Kreisleiter Brücker mit dem Kz., weil er Listen für einen Transport der Volksdeutschen aus Belgrad zusammenstellte. Gleichzeitig erhalten aber in Belgrad die Russen und die Serben, die sich für die deutsche Politik exponiert haben, Frem-denpässe für den Abtransport ins Reich. Der Begriff exponiert wird sehr weit aus-gelegt, während sich niemand in den Belgrader Dienststellen darüber Gedanken macht, dass sich die Volksdeutschen in ganz anderer Weise für die Sache des Reiches expo-niert haben.

12.9.1944

Durch einen Flüchtling werden die Vorgänge in Siebenbürgen /Kronstadt/ allgemeiner bekannt. Dort sollen die deutschen Soldaten in Stärke eines Regiments sich auf Grund einer Weisung des Generals Hansen von einem rumänischen Bataillon haben ent-waffnen lassen. Oberst Stolberg sei dann mit 4.000 Mann ohne Waffen abgezogen und habe die Bedingung des Gegners, dass er keine Volksdeutschen mitnehmen werde, voll erfüllt. Es wird von siebenbürgisch-sächsischer Seite betont, dass die deutschen Truppen in Kronstadt und Umgebung stark genug gewesen wären, die Pässe zu sperren, wenn nur einer der Offiziere die nötige Initiative entwickelt hätte bzw. das nöti-ge Selbstverantwortungsgefühl besessen hätte.

Ein Kurier von Obergruppenführer Phlepps erklärt, dass in Siebenbürgen auch der Befehl gewesen wäre, durchzuhalten. Schliesslich sei es aber zu spät gewesen, noch

etwas zu tun, sodass das Siebenbürger Deutschtum restlos unter die Herrschaft des Bolschewismus geraten sei. Beide Berichte über Siebenbürgen wirkten in der Bevölkerung sehr deprimierend.

Gruppenführer Behrends erfährt, dass die Volksgruppenführung ihre Planungsarbeit für die etwaige Evakuierung abgeschlossen hat und jetzt beabsichtigt, der Bevölkerung durch ein Merkblatt mitzuteilen, was im Ernstfall mitzunehmen ist. Er verbietet in grösster Aufregung die Ausgabe dieses Merktzettels, der von Dr.Janko als Vorbereitung gedacht war.

Es kommen immer neue Nachrichten über defaitistische Aeusserungen deutscher Soldaten, insbesondere von Angehörigen der Luftwaffe. Die Luftwaffenmarketenderei Betscherek-Etschka verkauft ihren ganzen Bestand plötzlich zu Schleuderpreisen, wobei die ungarischen und serbischen Freundinnen besonders bevorzugt werden. Wiederholt raten deutsche Wehrmachtsangehörige den Volksdeutschen ab, mit einer Uebersiedlung ins Reich zu rechnen. Es sei viel besser, wenn sie weiterhin im Banat ihren Speck frässen. Im übrigen sei es für eine wirkliche Evakuierung ausserdem zu spät.

Vom 15.9. an ist nach Mitteilung des O III der Armeegruppe Felber, der sowohl die Kampfgruppe Behrends als auch die Kampfgruppe des Generals Schneckenburger unterstanden, dem Gruppenführer Behrends bekannt, dass im rumänischen Banat die 46.russische Armee mit 12 Divisionen versammelt war. Bereits seit dem 10.9.44 war bekannt, dass Lugosch russische Etappe war. Von diesen Tatsachen ist jedoch der Volksgruppenführung während des gesamten Monats September nichts bekannt geworden, da Gruppenführer Behrends weder den Volksgruppenführer noch einzelne Mitarbeiter über die wirkliche militärische Lage unterrichtete. Er gab vielmehr ständig lediglich bekannt, dass sich im Banat einige rumänische Truppen partisanenartig organisiert hätten. Ein Zweifel darüber, dass Gruppenführer Behrens über den Aufmarsch der 46.russischen Armee unterrichtet war, besteht nach Meinung des O III nicht, da die Armeegruppe Felber die Chefs ihrer Kampfgruppen laufend über die Ergebnisse der Feinderkundung unterrichtet hatte.

18.9.1944

Es trifft der bereits erwähnte Funkspruch des Reichsführers-SS ein, der zur Abstopfung der Evakuierung der Rumäniendeutschen führte. Das Ergebnis war ein tolles Durcheinander im serbischen Banat, weil die nach der Theiss in Marsch befindlichen Deutschen aus Rumänien dort wo sie gerade waren, angehalten wurden. Viele erklärten, dass sie sofort wieder zurückfahren wollten, einige liessen sich dazu bereden, an Ort und Stelle die Entwicklung abzuwarten.

In volksdeutschen Kreisen wird der Vermutung Ausdruck gegeben, dass dieser Funkspruch des Reichsführers einerseits eine verspätete Reaktion auf die vorschnelle Erfolgsmeldung von Gruppenführer Behrends ist, andererseits aber auf den siebenbürgisch-sächsischen Volksgruppenführer Andreas Schmidt zurückgeht, der die These vertritt, dass das Deutschtum im Südosten zum Partisanenkampf gegen die Bolschewisten eingesetzt werden müsse. Es wird gerade im Banat mit Entschiedenheit darauf hingewiesen, dass sich Bauern überhaupt nicht zum Partisanenkampf eignen und dass insbesondere deutsche Bauern unfähig wären, als Partisanen aufzutreten.



In volksdeutschen Kreisen wird später lebhaft die militärische Lage diskutiert und darauf hingewiesen, dass die Situation trotz der Erklärungen von Gruppenführer Behrends doch äusserst ernst sei: Schon längst stehen die Russen am Eisernen Tor, bei Nisch und Negotin ist die Verbindung zwischen Tito und der Roten Armee hergestellt, die Ungarn mussten Arad räumen und die Russen stossen in nordwestlicher Richtung vor. Die Hoffnung auf die sagenhafte Panzerarmee, die Wunder wirken soll, wird als eitel angesehen. Allgemein ist man davon überzeugt, dass im serbischen Banat trotz der besten Vorbereitungen, die eine tadellose Durchführung der Evakuierung garantieren könnten, falls der Befehl rechtzeitig gegeben wird, genau dieselbe Katastrophe eintreten wird wie im rumänischen Banat, weil man zu den massgeblichen reichsdeutschen Stellen nicht mehr das Vertrauen hat, dass sie die Dinge mit der nötigen Uebersicht und dem nötigen Verantwortungsbewusstsein steuern. Aus Gründen der Disziplin wird jedoch etwas Selbständiges nicht unternommen.

Besonders gross ist das Misstrauen gegen Gruppenführer Behrends. Als sein Vertreter in den im Augenblick interessierenden Fragen ist seit gut einer Woche Brigadeführer Fiedler tätig, der einen guten Eindruck macht, sich jedoch um alle Einzelheiten kümmert, statt die grundsätzlichen Fragen wirklich zu klären. Ihm sind im übrigen die Hände gebunden, weil er bei allen auch nur halbwegs bedeutsamen Problemen die Zustimmung von Belgrad einholen muss. Er organisiert einen "Führungsstab Fiedler", der den Anspruch erhebt, die oberste Stelle für alle Probleme der Evakuierung zu sein. Dieser Führungsstab Fiedler geriet jedoch bald in Konflikt mit der VoMi, die inzwischen gleichfalls ein Kommando geschickt hat, das unter Führung des Hauptsturmführers Pachschwöhl steht. Als angeblicher Sonderbevollmächtigter des Reichsführers SS erscheint Standartenführer Weibgen in Betschkerek, um die Lage zu prüfen. Sehr bald stellt sich jedoch heraus, dass auch Staf. Weibgen keine wirklichen Befugnisse hat. Alle SS-Führer, die zu Evakuierungszwecken eingesetzt werden, sind an Weisungen von höheren Stellen gebunden, können also garnicht an Ort und Stelle entscheiden.

Die Tätigkeit des Kommandos der VoMi beginnt mit einigen Massnahmen zur Evakuierung im rumänischen Banat. Es stellt sich heraus, dass sowohl der Kommandoführer, Hauptsturmführer Pachschwöhl, als auch der Vertreter, Obersturmführer Köhli, des besten Willens sind. Gleichzeitig wird aber deutlich, dass das von der VoMi ausgesandte Kommando viel zu klein ist, ^{um} auch nur annähernd die Aufgaben lösen zu können, die im Südosten, nachdem die gesamte Volkstumsfront ins Rollen gekommen ist, anfallen. Hauptsturmführer Pachschwöhl klagt darüber, dass man in Berlin so unvernünftig sei, für die Südostaufgabe ein Kommando auszusenden, das kaum genüge, um eine von den verschiedenen Volksgruppen zu evakuieren. Man sei sich offensichtlich in Berlin nicht darüber klar, dass der Verrat Bulgariens und Rumäniens die Gefährdung von rund 1 Million Deutscher zur Folge haben müsste. Da die Kommandos der VoMi viel zu schwach sind, sind sie auf die Mithilfe der Volksgruppen angewiesen. Nachdem aber die Volksgruppenführungen Rumänien, Kroatien und Ungarn zum Teil aus Mangel an Führern, zum Teil wegen der militärischen Situation nicht voll für eine Zusammenarbeit in Frage kommen, versucht das Kommando der VoMi die Volksgruppenführung serbisches Banat für ihre Zwecke einzusetzen. Das gelingt auch, wenn auch immer wieder von einzelnen Mitarbeitern der VoMi psychologische Fehler gemacht werden. Der wesent-

lichste Fehler, der immer wieder im Südosten zu beobachten war, ist der folgende:

Die Vomi hat seinerzeit die politische Arbeit in den deutschen Volksgruppen so organisiert, dass die Volksgruppenführer nach aussen hin sowohl gegenüber den einzelnen Deutschen als auch gegenüber den Fremdvölkischen die Verantwortung trugen. Dieser klaren Herausstellung der Volksgruppenführung entspricht jedoch nicht das Verhalten der Angehörigen der VoMi den Volksgruppenführern gegenüber. Mit Ausnahme von Hauptsturmführer Pachswohl und Obersturmführer Köhli standen nämlich, wie sich sehr bald herausstellte, die meisten Mitglieder des Kommandos der VoMi auf dem Standpunkt, dass ein Volksgruppenführer ein Nichts ist, den man nach Belieben "Kamerad" oder "Doktor" oder "Hören Sie mal" usw. anreden kann. Es lässt sich nicht leugnen, dass bereits während der Vorbereitung der Evakuierung von Seiten der VoMi an der Zerstörung der Autorität der Volksgruppenführer gearbeitet wurde. Psychologisch ist das wohl nur so zu verstehen, dass die Untersturmführer der VoMi, die meistens ungedient sind, ihre Befehlsgewalt nur dann glaubten sichern zu können, wenn sie dem Volksgruppenführer Dr. Janko gegenüber, der Obersturmführer der Waffen-SS ist, im Stile einer saloppen Kameradie auftraten.

Am 19.9. teilt Volksgruppenführer Dr. Janko bei der Amtswalterbesprechung mit, dass er trotz des Stoppbefehls des Reichsführers SS Anweisung geben müsse, dass die Deutschen aus dem rumänischen Banat, die sich zur Zeit im serbischen Banat befinden, über die Theiss geschafft werden. Durch das Liegenbleiben dieser Trecks entstehe eine unmögliche Situation im serbischen Banat und ausserdem die Gefahr, dass die Theissübergänge im Ernstfall hoffnungslos verstopft werden. Ausserdem ordnete er an, dass ohne Rückfrage bei Gruppenführer Behrends die Vorbereitungen dafür getroffen werden, dass die schwangeren Frauen und die Familien mit Kleinkindern in die Batschka geschafft werden. Prof. Beyer, der kurz vorher in Sombor+Werbass mit der Gebietsführung der deutschen Volksgruppe Ungarn die notwendigen Absprachen getroffen hat, teilt mit, dass die Aufnahme dieser schwangeren Frauen und kinderreichen Familien gesichert sei. Die Banater Staatseisenbahn bringt die Frauen und Kinder bis zu dem Orte Tittel, von dort wird die Gebietsführung Batschka das Weitere veranlassen.

Prof. Beyer berichtet gleichzeitig, dass er auf Grund von Rücksprachen mit Obergruppenführer Winkelmann und Staf. Weibgen in Budapest /17. und 18.9./ feststellen könne, dass Bedenken gegen diese Teilevakuierung nicht bestehen.

Am 19.9. bringt der Wehrmachtsbericht zum ersten Male die Mitteilung, dass Kämpfe in der Westecke Rumäniens und vor Temeschburg stattfinden. Es wird im übrigen von Seiten der polizeilichen Dienststellen berichtet, dass die Partisanentätigkeit im serbischen Banat allgemein zunimmt.

Bei den politischen und polizeilichen Dienststellen /Führungsstab Fiedler, Polizeigebietskommandantur/ wird am 20.9. die Lage für völlig entspannt erklärt. Es seien genügend militärische Kräfte da, um eine Stabilisierung der gesamten Front zu erreichen. Es wird sogar möglich sein, die Russen wieder über die Karpathenpässe zurückzutreiben. Es bleibt unklar, auf Grund welcher Informationen dieser Optimismus entsteht. Am 21.9. zeigt sich, dass dieser Zweckoptimismus völlig unberechtigt war. Es wird über russische Aktionen berichtet, die sehr ernst zu nehmen sind. Während die Engländer die Donaubrücken bei Belgrad durch Luftangriffe zerstört haben, ziehen

49843



die Russen offenkundig Verstärkungen im Raum Temeschburg zusammen. Brigadeführer Fiedler sieht, dass eine Klärung der Evakuierungsfrage zusammen mit Gruppenführer Behrends nicht möglich ist, da dieser sachlichen Argumenten nicht zugänglich ist. Er beschliesst deshalb, auf eigene Faust nach Budapest zu fahren, um von dort irgendeine Weisung zu erhalten. Seine plötzliche Abreise wirkt aufsehenerregend, da bei den Volksdeutschen zunächst der Verdacht auftaucht, dass Brigadeführer Fiedler die Lage für hoffnungslos halte und deshalb sich selber evakuieren.

In Rudolfsgrad sitzen seit längerer Zeit 1700 Rumäniendeutsche, die unter Hinweis auf den Stoppbefehl des Reichsführers nicht über die Brücke gelassen werden.

Am 23.9. stossen die Russen im Raum Temeschburg-Arad vor. Arad ist fest in ihrer Hand. Da ihr Vorstoss in nordwestlicher Richtung erfolgt, sieht sich die 4. SS-Pol. genötigt, nach Nordwesten abzurücken, um Anschluss an die ungarischen Verbände bei Szeged zu finden. Die südlich Temeschburg entstehende Frontlücke wird noch grösser. Es wird jetzt täglich mit dem Durchbruch der Roten Armee im Bereich dieser ausserordentlich breiten Frontlücke gerechnet.

Der Flüchtlingsstrom aus Rumänien beginnt jetzt wieder. Niemand hält sich an den Stoppbefehl des Reichsführers, da die 4. SS-Pol. von sich aus die Evakuierung aus Gründen der militärischen Notwendigkeit anordnet. In Betschkerek und Hatzfeld finden umfangreiche Besprechungen zwischen den Stäben statt, die sich mit der Evakuierungsfrage befassen /VoMi, Führungsstab Fiedler, Volksgruppenführung Rumänien, Volksgruppenführung Banat, Höhrer SS- und Polizeiführer Belgrad/.

Am 25.9. sind die Russen vor Szeged.

Dr. Vanek /Arzt des VoMi-Kommandos/ erzählt, dass er am 24.9. bei Gruppenführer Behrends gewesen sei. Dieser habe sich geäußert, es sei vielleicht besser, wenn die Volksdeutschen an Ort und Stelle blieben und in ihrer Heimat die Roten erwarten. Das sei immer noch besser als wenn sie auf dem Treck überfallen würden. Die deutschen Dienststellen und die einzelnen Verbände müssten sich durch Kroatien durchschlagen.

Am 28.9. sind sämtliche Stäbe in Betschkerek einschliesslich des Führungsstabes Fiedler darüber einig, dass die Evakuierung des serbischen Banats unerlässlich ist. Gruppenführer Behrends verbietet jedoch weiterhin irgendwelche Massnahmen auf diesem Gebiet, sodass die Volksgruppenführung Banat genötigt wird, gewisse Einzelmassnahmen, die sich tarnen lassen, illegal durchzuführen. Täglich wird der Durchbruch der Russen im Raum zwischen Modosch und Werschek erwartet.

Im Südwestbanat berichtet der Quartiermeister des Generals Schneckenburger dem Bürgermeister von Weisskirchen, Sepp Marter, laufend über die militärische Lage und verlangt von ihm die sofortige Evakuierung der Bevölkerung. Marter ordnet gewisse Vorbereitungsmaßnahmen an und erreicht dadurch, dass der grösste Teil der Weisskirchner Bevölkerung tatsächlich vor den Bolschewisten gerettet wird. Im Mittelbanat und vor allem in Betschkerek sind jedoch Vorbereitungen nicht möglich, da Gruppenführer Behrends offenkundig den ihm unterstehenden Apparat angewiesen hat, sofort zu berichten, wenn Massnahmen im Sinne der Evakuierung getroffen werden. Die Kreiskommandantur verbietet im Zuge dieser Taktik die Verwendung von Pontons für

die Brücke und verlangt die Rückgabe dieser Pontons an ihre Besitzer. Diese Forderung wird von Seiten der Volksgruppenführung abgelehnt und eine militärische Sicherung der Brücke durch Selbstschutzverbände angeordnet. Der Führer des Brückenkommandos erhält den Befehl, notfalls auch gegen deutsche Dienststellen vorzugehen.

Es stellt sich immer mehr heraus, dass der Chef der Polizeigebietskommandantur, Oberstleutnant Stötzfel, unfähig ist, die militärische Lage zu erkennen. Von militärischer Seite wird nur darauf aufmerksam gemacht, dass die Russen den Versuch machen würden, nördlich des Eisernen Tores durchzukommen, nachdem ihnen eine Eroberung des Eisernen Tores nicht möglich war. Oberstleutnant Stötzfel bleibt jedoch bei der Meinung, dass die Bewegungen im rumänischen Banat reine Partisanenbewegungen seien. Mit Partisanen würde aber die Polizei ohne Schwierigkeiten fertig werden. Er verkennt, wie sich später eindeutig herausstellte, dass die Rote Armee wie bei vielen anderen Gelegenheiten, auch hier den Raum mit Partisanenschleibern abtastete, um an der günstigsten Stelle durchbrechen zu können. Als die günstigste Stelle wurde Modosch erkannt. Infolge Versagens der Kreiskommandantur und der Polizeigebietskommandantur werden auch die militärischen Stellen in Belgrad falsch unterrichtet. Man glaubt immer noch, dass man es mit Partisanen zu tun habe und übersieht, dass die Partisanen ja nichts weiter sind, wie nur Reserven der Roten Armee, die nach der bekannten bolschewistischen Taktik nicht als Reserven, sondern als Vorhuten verwendet werden.

Am Sonnabend, dem 30. Sept., ist der Durchbruch bei Modosch erfolgt. Die geringen im Raum stehenden Kräfte /Alarmverband, Selbstschutz der deutschen Mannschaft, Polizei/ reichen nicht aus, um den Vorstoss auf Betschkerek aufzuhalten. Während die Russen, ganz eng gestaffelt, das 31. Armeekorps auf Betschkerek in Marsch setzten, das 10. Korps als linken Flankenschutz in Richtung Werschetz ansetzen und als rechten Flankenschutz eine Division verwandten, war auf deutscher Seite alles zusammengerechnet kaum ein Regiment zu stellen. Die militärische Führung übernimmt im letzten Augenblick General Kühlwein, der jedoch nur ganz schwache Verbände auf dem Luftwege nachbekommt /Teile des Regiments Brandenburg/. Auch sein Stab ist unvollständig, sodass er einen Studenten von Prof. Beyer, den schwer verwundeten aktiven Oberleutnant Schaller als I c einbaut.

Der Vorstoss auf Werschetz führt zu heftigen Strassenkämpfen, an denen sich der aus Urlaubern der Waffen-SS bestehende Alarmverband, der Arbeitsdienst der deutschen Volksgruppe, die örtliche deutsche Mannschaft beteiligt. Bei diesen Strassenkämpfen fällt fast der gesamte Arbeitsdienst sowie das gesamte Führerkorps der deutschen Mannschaft.

Der Vorstoss auf Betschkerek erreichte sehr rasch die Dörfer in der Gegend um Betschkerek. Es gelingt nicht mehr, Ernsthausen und Lazarfeld zu evakuieren, lediglich das Dorf Klefka kann evakuiert werden, wenn auch die Trecks bereits unter Maschinen-
gewehrbeschuss abziehen müssen. In Betschkerek stellt sich heraus, dass die vielen Stäbe, die sich mit den Evakuierungsfragen bisher befasst haben, der neuen Situation nicht gewachsen sind, sowohl der Führungsstab Fiedler als auch die Kommandos der VoMi begeben sich an die Theiss bzw. weiter westlich. In der Stadt Betschkerek übernimmt Prof. Beyer die Evakuierung der städtischen Bevölkerung und erreicht durch Verhandlungen mit General Kühlwein, dass der gesamte Wagenpark aller Wehr-
machts- und Polizeistellen in der Nacht vom 1. auf 2. Oktober bis gegen 10 Uhr für Eva-



24

kuierungszwecke zur Verfügung gestellt wird. Die Evakuierung erfolgt unter Artilleriebeschuss und zwingt zur grössten Eile, sodass keine Möglichkeit besteht, ausser den Menschen noch Materialien zu laden. Während der Evakuierung, die am Abend des 1. Okt. begann und durch die ganze Nacht fortgesetzt wurde und am 2. Okt. kurz nach Mittag abgeschlossen wurde, entstehen laufend Reibereien mit reichsdeutschen Offizieren und Beamten, die den Transportraum für ihre Privatangelegenheiten beanspruchen oder bei ihrer Dienststelle unsinnige Anweisungen geben. Prof. Beyer lässt sowohl in Betschkerek als auch an der Theissbrücke rücksichtslos - zum Teil unter Drohung mit Schiessen - alle Lastkraftwagen entladen, die nicht Menschen oder absolut kriegswichtige Güter enthalten. Infolgedessen stapeln sich auf dem westlichen Theissufer die Kisten mit Pflaumen und ähnlichen Dingen.

Es wird in volksdeutschen Kreisen mit Bitterkeit festgestellt, dass die Befürchtungen der Volksgruppe sich 100%ig erfüllt haben. Es wird darauf hingewiesen, dass der Volksgruppenführer vor einiger Zeit Brigadeführer Fiedler darauf aufmerksam gemacht hätte, dass in Partisanenkreisen als Termin für die Eroberung von Betschkerek der 2. Oktober angegeben wurde. Am 2. Oktober sei von Seiten der roten Partisanen "ein roter Tag" in Betschkerek geplant. Tatsächlich findet die "rote Parade" in Betschkerek am Nachmittag des 2. Oktober statt.

Nach Abschluss der Evakuierung der Stadt Betschkerek und der umliegenden Dörfer Kleck und Etschka wird von Volksgruppenführer Dr. Janko zusammen mit Kreisvorsteher Lapp und Prof. Beyer der Versuch gemacht, über Neusatz nach Pantschewo und Franzfeld zu kommen. Eine Verbindung in das Südbanat besteht jedoch nur über Belgrad. Staf. Weibgen, der auf der Durchreise in Neusatz angetroffen wird, teilt mit, dass er Obersturmbannführer Volkenborn in Pantschewo eingesetzt hat. Da eine Reise über Belgrad nach Pantschewo sich also erübrigt, wird der Versuch gemacht, mit Hilfe der Luftwaffe in Franzfeld zu landen. Prof. Beyer verhandelt auf dem Flugplatz Neusatz und erreicht, dass die Luftwaffe die Evakuierung der Deutschen von Franzfeld übernimmt. Es gelingt jedoch nicht, die gesamte Bevölkerung zu holen, da im Laufe der Evakuierungsbemühungen der Flugplatz Franzfeld von den Roten besetzt wird.

Als Mittelpunkt für die weiteren Massnahmen wird Verbas in der Batschka ausgewählt. In Verbas kommt es zu schweren Konflikten zwischen dem Kommando der VoMi und dem sogenannten Führungsstab Fiedler. Gelegentlich einer Zusammenkunft in Sombor ordnet Obergruppenführer Lorenz an, dass alle Dienststellen dem Kommando der VoMi unterstellt werden. Brigadeführer Fiedler erhält den dienstlichen Befehl, Weisungen des Hauptsturmführers Pachschröhl auszuführen, den gleichen Befehl erhält Volksgruppenführer Dr. Janko und Gebietsführer Spreitzer. Brigadeführer Fiedler erklärt daraufhin, dass er Verbas verlasse und sich in das Gebiet westlich der Donau begeben werde. Es kommt noch zu einem leichteren Konflikt zwischen der Volksgruppenführung serbisches Banat und Brigadeführer Fiedler, weil Brigadeführer Fiedler ein Auto, das ihm von der Volksgruppenführung Banat für die Evakuierungsarbeit zur Verfügung gestellt worden war, mit nach Transdanubien /Evakuierung des Gepäcks seines Stabes/ nimmt. Der Konflikt zwischen Brigadeführer Fiedler und der VoMi verschärft sich, weil Fiedler sich weigert, das benutzte Benzin herauszugeben, das ihm die VoMi im Hinblick auf die Evakuierungsarbeiten zur Verfügung gestellt habe.

Sicherheitsdienst des Reichsführers-~~SS~~

SD-Leitabschnitt Prag

L/Hüb.

11. 8. St. → 124

An den

Deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren

~~SS~~-Obergruppenführer K.H. Frank

Prag.

Frank

Prag-Bubentsch, 18.11.44.
Sachsenweg
Fernsprecher 60141, 41041, 41042, 41043

28-
Ministeramt
Eing.: 22 NOV. 1944

Betr.: Differenzen zwischen der Volksgruppenführung Serbisches Banat und der NSDAP - Kreisleitung in Budweis.

Vorg.: Ohne.

Anlg.: 1.

P

Frank

Anliegend wird mit der Bitte um Kenntnisnahme Niederschrift des in Abwesenheit von Volksgruppenführer J a n k o antretenden Volksgruppenbeauftragten Dr. A w e n d e r übersandt. Danach kam es in Budweis zu Auseinandersetzungen zwischen dem NSDAP-Kreisleiter und der Volksgruppenführung Banat, die von grundsätzlicher Bedeutung sein dürften und ein Einschreiten von RF~~SS~~ als Reichsleiter für Volkstumsfragen zweckdienlich erscheinen lassen. Von hier aus wird jedenfalls der Standpunkt vertreten, dass im Interesse einer Geschlossenheit der für später rückkehrwilligen Volksgruppe sowie im Interesse von deren seelischer Entlastung während der Evakuierungszeit die Volksgruppenführung in gemässiger Form existent bleibt.

Bericht wurde in gleicher Weise dem Reichssicherheitshauptamt übermittelt.

Jacob

~~SS~~-Obersturmbannführer.

- 2 -

29

Abschrift.

A k t e n v e r m e r k

Betrifft: Besprechung in der Kreisleitung Budweis am 11.11.1944.

Nach vorheriger telefonischer Anfrage begaben sich von Seiten der Deutschen Volksgruppe Banat am 11.11.1944 um 10 Uhr der Hauptamtsleiter und Beauftragte für die Evakuierung Dr. Awender und der Stabsleiter Beer zum Kreisleiter der NSDAP von Budweis, Herrn Adolf Kaufmann, in dessen Diensträume.

Dr. Awender berichtete kurz über das Wesentliche der in Prag am 1.11.1944 mit verschiedenen Dienststellen geführten Besprechungen und über die am 3. und 4.11.1944 in Wien stattgefundenen Besprechungen unter dem Vorsitz des Amtschefs Heller von der Volksdeutschen Mittelstelle Berlin und des Volksgruppenführers.

Hierbei wurde hervorgehoben, dass Budweis als Sitz der Volksgruppenführung bestimmt ist und die Arbeit hier ausgebaut werden soll. Wie weit es möglich ist, alle Deutschen aus dem serbischen Banat ins Protektorat zu überführen, hängt zum Teil von den Transportverhältnissen ab. Die Amtsleiter der Volksgruppenführung werden nach ihrem Einsatz in die praktische Berufsarbeit weiterhin ehrenamtlich mitarbeiten, da die Aufgaben der Volksgruppenführung hier einen wesentlich geringeren Umfang haben werden, als im Banat selbst. Dementsprechend wird auch nur ein Teil der Amtsleiter in Budweis und nächster Umgebung Quartier beziehen und beruflich tätig werden. Zwecks Einschaltung der arbeitsfähigen Volksgenossen aus dem Banat soll jeweils der Vertreter der Volksgruppe mit angehört werden, der die berufliche Leistungsfähigkeit einzelner Volksgenossen besser beurteilen kann, um damit den grösstmöglichen Erfolg zu gewährleisten.

Auch bei der Erteilung von Bezugscheinen und Privatquartieren sollte erst nach Anhörung des Vertreters der Volksgruppenführung gehandelt werden, um Missbräuchen vorzubeugen.

Die Überführung der Volksgenossen aus dem Banat in den praktischen Arbeitseinsatz und ihre Einweisung in Privatquartiere wird als besonders wichtig und dringend angesehen, um den grossen seelischen Belastungen des Lagerlebens in Massenquartieren nach Möglichkeit vorzubeugen. Für die Zwecke der Überführung der Volksgenossen aus den

Aktenevermerk

Massenquartieren in Privatunterkünfte wies er darauf hin, dass die Flüchtlinge mit den ausgebombten Volksgenossen gleichzustellen wären, und dementsprechend sollten für ihre Unterbringung in Privatquartiere die für Bombengeschädigte vorgesehenen Wohnungen herangezogen werden. Dr. Awender berief sich hierbei auf einen besonderen Befehl des Reichsführer-44.

Nach diesen Mitteilungen Dr. Awenders erklärte der Kreisleiter Kaufmann, dass er am Tag vorher an einer Besprechung beim Gauleiter in Linz teilnahm, dem er über die bisherige Arbeit um die Erfassung und Durchschleusung der Deutschen aus dem Südosten berichtete. Er hätte diese grosse Arbeit mit einer Hand voll seiner Mitarbeiter bewältigt, die beinahe ununterbrochen Tag und Nacht arbeiteten.

Die Flüchtlinge aus dem Banat, die für Budweis und Umgebung vorgesehen waren, sind in Massenquartieren und Lagern aufgefangen und untergebracht worden. Eine weitere Aufnahme von Flüchtlingen in Budweis könne er nicht verantworten, er machte auch der Volksgruppenführung den Vorwurf, dass immer wieder neue Flüchtlinge zufließen mit Berufung auf ihre Zugehörigkeit zur Volksgruppenführung.

Der Kreisleiter teilte weiter mit, dass er nicht in der Lage sei, der Volksgruppenführung in Budweis die angeforderten Diensträume bzw. die Privatquartiere für die Amtsleiter und ihre Familien zur Verfügung zu stellen und habe daher seinem Gauleiter in Linz und der Parteiverbindungsstelle in Prag den Antrag gestellt, die Volksgruppenführung nach Prag zu verlegen, da dort freie Räume reichlich zur Verfügung stünden.

Was die Überführung der Flüchtlinge in den Arbeitseinsatz bzw. in Privatquartiere anbelangt, lasse er sich von der Volksgruppenführung bzw. ihren Amtswaltern nicht drängen, ja er empfinde es überhaupt als eine Hemmung in seiner Arbeit, dass die Volksgruppenführung bzw. ihre Amtswalter sich immer wieder in seine Arbeit einzuschalten versuchen. Er sehe die Notwendigkeit einer Volksgruppenführung in Budweis überhaupt nicht ein und lasse sich auch von dieser Seite aus in seine Arbeit nichts hereinreden. Es stünden ihm wohl tausende von Privatquartieren zur Verfügung, die er aber für Bombengeschädigte freihalten müsse, er habe sogar von seinem Gauleiter neuerlich Befehl erhalten, zusätzlich noch Privatquartiere für Bombengeschädigte frei zu machen.



Diese Arbeit kann er nicht so leicht durchführen als andere Kreisleiter in den Reichsgauen, da er hier in Budweis dem Oberlandrat keine Befehle zwecks Beschlagnehmung von Wohnungen erteilen kann, weshalb er bei der Unterbringung der Flüchtlinge im wesentlichen auf die Massenquartiere in den Lagern bzw. auf die spärlichen freiwilligen Annehmungen von Privatquartieren angewiesen ist.

Der Kreisleiter verwahrte sich besonders dagegen, dass einzelne Flüchtlinge auf eigene Faust versuchen, sich Arbeit und Quartier zu beschaffen, da er dabei die Übersicht verlieren würde. Besonders die hohen Ansprüche der Amtsleiter der Volksgruppenführung bei der Unterbringung in Privatquartiere muss er ablehnen, da er hierzu hunderte von Zimmern benötigen würde.

Dr.Awender erwiderte, dass er zwecks Erleichterung der dem Kreisleiter gestellten Arbeiten jederzeit soviel Amtsleiter der Volksgruppe zusätzlich zur Verfügung stellen könne, als der Kreisleiter wünsche.

Des weiteren berichtet Dr.Awender die irrtümliche Auffassung des Kreisleiters, wonach für die Amtsleiter der Volksgruppe hunderte von Zimmern notwendig wären, denn es sind für Diensträume und Wohnungen der Amtsleiter sicherlich keine 50 Zimmer nötig. Von hundertern kann also nicht gesprochen werden.

Dr.Awender bedauert, dass der Kreisleiter vom Angebot, die Amtsleiter der Volksgruppe in die Arbeit einzuschalten, keinen Gebrauch gemacht hat und bietet diese Hilfe nochmals an. Er wies hierbei auf die mustergültige und sehr erspriessliche Zusammenarbeit der von ihm in die Kreisleitungen nach Iglau, Klattau und Pilsen abkommandierten Amtsleiter, die mit den dortigen Dienststellen der Kreisleitung zum Vorteil beider Teile tätig sind.

Dr.Awender glaubt, dass auch der relativ grössere Arbeitseinsatz und die Versorgung mit Privatquartieren in diesen Kreisen auf die Zusammenarbeit der Volksgruppe und der Kreisleitungen zurückzuführen ist. Der Kreisleiter Kaufmann rief hierbei erregt aus, dass damit wohl gesagt sein soll, dass sein Kreis der schlechteste sei und rief seinen Mitarbeiter Pg.Pührer aus dem Nebenzimmer herein, um eine Bestätigung zu haben.

Der Stabsleiter Beer erwiderte in Ruhe, dass man auf Grund der gemeldeten Ergebnisse aus den anderen Kreisen wohl sagen kann, dass das Ergebnis bezüglich Einsatz in die Arbeit und Überführung in die Privatquartiere im Kreise Budweis faktisch schlechter wäre, als in anderen Kreisen. Hierauf erklärte der Kreisleiter Kaufmann, dass unter solchen Umständen eine weitere Besprechung zwischen uns keinen Sinn mehr hätte. Auf die eindringlichen Vorstellungen des Stabsleiters der Volksgruppe Beer, doch auch hier eine Basis der Zusammenarbeit zu finden, wurde erklärt, dass die Volksgruppe nicht daran denke, die Arbeit eigenmächtig zu führen, sondern bestrebt sei, durch Bereitstellung von Hilfskräften die Arbeit dem Kreisleiter zu erleichtern.

Die Frage Dr. Awenders, ob der Kreisleiter die Anwesenheit der Volksgruppenführung mit ihren Amtsleitern als Hemmung bzw. Hindernis in seiner Arbeit betrachtet, beantwortete der Kreisleiter bejahend, zog hierbei die Uhr, schaute darauf und sagte: "Auch diese Besprechung jetzt mit Ihnen kostet mich soviel Zeit, dass ich unterdessen auch was Vernünftigeres hätte erledigen können." Hierauf verabschiedeten sich Dr. Awender und Stabsleiter Beer kurz und formlos.

gez. Awender.

F.d.R.d.A.:
U. J. K.
 Dr. Awender bedauert, dass der Kreisleiter, der die Arbeit der Volksgruppe in die Arbeit einzuschalten, keine Hilfe gemacht hat und bietet diese Hilfe nochmals an. Er wies nicht auf die außerordentliche und sehr ersperrliche Zusammenarbeit der von ihm in die Kreisleitungen nach Liss, Kistva und Pilsan abkommandierten Amtsleiter, die mit den dortigen Dienststellen der Kreisleitung zum Vorbild beider Teile tätig sind.

Dr. Awender glaubt, dass auch der relativ größere Arbeitsanstrengung und die Versorgung mit Privatquartieren in diesen Kreisen auf die Zusammenarbeit der Volksgruppenführer der Kreisleitungen zurückzuführen ist. Der Kreisleiter Kaufmann hierauf erregt aus, dass damit wohl gesagt sein soll, dass der Kreis der schlechteste sei und hier seinen Mitarbeiter Pg. Führer, der dem Nebenamt zugeordnet, eine Bestätigung zu haben.



49838

Fernschreibstelle

St. Staatsmin. Nr. 1842/II

Fernschreibname

Laufende Nr.

Angenommen:

Befördert:

Aufgenommen:

Datum: 7. November 1944

Datum: 19. 10. 44

um: eine Weisung

um:

an: 2. Dienstbesetzung

von: Olbu

durch:

durch: [Signature]

Rolle:

3. L. 291 70. 44.

Bemerkte:

Fernschreiben: OLBU FS. NR. 113. 26.10.44 20. 35 ++

Posttelegramm: von:

Fernspruch:

Abgangstag

Abgangszeit

AN DEN CHEF DES MINISTERAMTES SS- STAF..

M. R. DR. GIES +++

++ 2. NACHRICHTLICH AN SS STAF F. FISCHER ++

BETRIFFT: VERWALTUNGSBEAMTE AUS DEM SERB. BANAT.

ABSPRACHE GEMAESZ GEBE ICH HEUTE DIE ERTSE VORLAEUFIGE LISTE DURCH: A. BEAMTE DER ZWEITINSTANZLICHEN AUFSICHTS INSTANTS . 1./ KREISVORSTEHER SEPP LAPP, GEB. 99 , 09 , JURIST AGRAM, INSRUCK, BEAMTEM - GRUPPE REOM W REOM W2,, REOM 2 /2 DES JUNGOSCLAW. BEAMTEGESETZES.

2./ DR. P. PENZ, GEB, 06, DR JUS. JUS. UND DIPL. KAUFMANN/ AGRAM, WIEN/ , SEKTION CHEF FUER PERSONAL UND RECHTSFRAGEN, VERFASSER DER MEISTEN VERORDNUNGEN, GRUPPE REOM3 /2 3./ DR. CHR. GROSS , GEB . 10, DR. RER. POL. / INSRUCK, MARBURG, AGRAM, / SEKTIONSCHEF DER VERWALTUNGS- UND DER SCHULABTEILUNG, GRUPPE REOM3 /2 4./ FR. METZ, GEB. 11, JURIST/ AGRAM, INSRUCKN, WIEN/ , SEKTIONSCHEF FUER LANDWIRTSCHAFT, GRUPPE REOM 3/2

St. M. H-69-2/44

31a 5./ DIPL. ING. P. KULLMANN, GEB. 05, INGM. MUENCHEN

SEKTIONSCHEF FUER OEFFENTLICHE ARBEITEN, GRUPPE ~~REOM~~

~~EO~~ REOM 3/2

6./ DIREKTOR P. ECK GEB. 87. FRUEHER KATH. GEISTLICHER,
DANN NOTAER NACH AUSBILDUNG, LEITER DER BANATER FINANZDIREKTION,
GRUPPE III ROEM3 /2

7./ V. LENDLE , GEB . 09,/ JURIST/ AGRAM, BELGRAD,/
SEKTIONSCHEF FUER HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE, GRUPPE
REOM 3/2

8./ K. HEIM, GEB. 15, JURIST/
BELGRAD N,/ LEITER DES CENTRALERNAERUNGAMTES, ZUGL.
STELLV. FUEHRER DES SELBSSCHUTZES, GRUPPE REOM 4 / 2

9./ J. SCHWARTZ, GEB. 15, JURIST/ BELGRAD/,
LEITER DES HAUPTAMTES FUER PREISE UND LOEHNE, GRUPPE REOM

4/2 10./ DIPL. ING. KARL KLEINN , GEB . 05,

AGRONOM- ING, AUSBILDUNG IM REICH ABL. - LT. FUER
AKERBAU IN DER LANDWIRT. SEKTION, GRUPPE REOM 4 / 2

11./ DR. G. FAUL, GEB. 07, TIERARZT / WIEN / ,
LEITER DER VAETRINAERABTEILUNG IN DER LANDW. SEKTION ,
GRUPPE REOM 4 / 2

12./ DIPL. ING. FR. REICHEL, GEB. 06, TECHNIK /
IM REICH STUDIERT/, OBERBAURAT , ENTWAESSERUNG , GRUPPE
REOM 4 / 2

13./ DIPL. ING. A. WERTH GEB . 09 ,

T. H. STUTTGART, OBERBAURAT, STRASSEN UND BRUECKENBAU,
GRUPPE REOM. 4 / 2

14./ DIPL. ING. LOGOIDA , GEB . 98,

MASCHINENINGENEUR , ABT. LT. FUER ELEKTROTECHNIK UND
MASCHINENWESSEN, GRUPPE ROEM 5/ 1

65338
15./ ING. P. KRIEGER GEB . 04, TECHNIKUM IM REICH ,
REFERENT FUER TRANSPORTWESEN , GRUPPE REOM 6 /1

16./ FR. BALKA, GEB. 09. DIPL. KAUFMANN,

KONNTOLLBEAMTER DER FINANZDIREKTION GRUPPE REOM 5 / 2

Fernschreibstelle

Dr. Staatsmin. Nr. 4842 / II



Fernschreibname

Laufende Nr.

Angenommen:

Befördert:

Aufgenommen:

Datum: _____ 19____

Datum: 26/10 1914

um: _____

um: _____

an: _____

von: Albi

durch: _____

durch: Albi

Rolle: _____

3 Blätter

Bemerkte:

Fernschreiben:

Posttelegramm:

Fernspruch:

von: Albi Gsmc 113

17./ H. LENZ , GEB, 07, JURIST/ AGRAM,

BELGRAD- , RECHTSREFERENT BEI DER SEKTION,

FUER HANDELS UND INTUSTRIE GRUPPE ROEM 4/ 1 (Ort)

18./ FR, HERMANN , GEB. 11 . HANDELMITTELSCHULE

IN SAAZ / SUDETENGAU/ , REFERENT FUEER DIE

BEWIRTSCHAFTUNG DER BREN - UND BAUMATERIALIEN GRUPPE ROEM

5 / 1 KANN TSCHECHISCH.

19./ JOHANN KEILBACH , GEB, 97 ,

TECHNIKUM IM REICH , REFERENT , FUEER BEWIRTSCHAFTUNG

DER EISENWAREN, GRUPPE ROEM 5 / 1

20./ O. TOLVETH , GEB, 09, DIPL .

KAUFMANN LEIPZIG/ , REF, FUEER BEWIRTSCHAFTUNG DER

TEXTILIEN, GRUPPE ROEM 5 / 1

21./ R. BAMBACH , GEB. 11, RECHTSANWALT/

SUBOTICA / , KANSLEICHEF BEIM KREISVORSTEHER

IIr GRUPPE ROEM 4 / 1

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

Fernschreibstelle

Dt. Staatsmin. Nr.

18/12/III



Fernschreibname

Laufende Nr.

Angenommen:
 Aufgenommen:
 Datum: 21.12.19
 um: 10.00
 von: Albu
 durch: Kusch

Befördert:
 Datum: _____ 19____
 um: _____
 an: _____
 durch: _____
 Rolle: _____

3 Blätter

Bemerkung:

Fernschreiben:
 Posttelegramm:
 Fernspruch:

von: _____

Abgangstag Abgangszeit

An: _____

Bemerkung für Beförderung vom Absender auszufüllen

Dr. Braune der Landratsämter

(Bestimmungsort)

1. / DR. E. STEINER, GEB. 89, JURIST / VERWALTUNGS
 BEAMTER / , LANDRAT KREIS- BETSCHGEREK , GRUPPE
 ROEM 4 / 2

2. / DR. E. KUSSING , GEB N 05, RECHTSANWALT ,
 STÜTIUM IM REICH , LANDRAT KREIS PANTSCHOWA , GRUPPE
 ROEM 4 / 2

3. / H. KRUMES , GEB , 08, RECHTSANWALT / AGRAM
 SUBOTICA , / LANDRAT KREIS KIKINDA GRUPPE ROEM
 4 / 2

4. / E. FUCHS , GEB, 09, JURIST / SUBOTICA / ,
 LANDRAT KREIS KUBIN , GRUPPE ROEM 4 / 2

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanruf des Auftraggebers



39 5./ A. NEHER , GEB. 04 , DIPL. NOTAER UND UNG .
ART , SEIT 1943 M.D. W. D. G. DES LANDRATS WERSCHETZ
BEAUFTRAGT GRUPPE ROEM 5/ 1

6./ J. GRUENWALD GEB, 01, DIPL. NOTAER SEIT
1943 M. D. 21943 M. D. W. D. G, DES LANDRATS
WEISZKIRCHEN BEAUFTRAGT, GRUPPE ROEM 5/ 1

7./ DAZU NOCH 4 BIS 6 NOTAERE /
GEMEINDESAEKRAETAERE / UND RUND 10 SCHREIBKRAEFTE
DER VERWALTUNG. C.
BUERGERMEISTER / EHRENAMTLICH / DER KREISFREIEN STAEDTE/
/ SEIT 1941

1./ J. GION, BETSCHKEREK 03 , VON BERUF KAUFMANN

2./ O. PENTZ , KIKINDA . 04 , DIPL, KAUFMANN.

3./ SEPP MARTER, WEISZKIRCHEN
OO, JUR, AUSBILDUNG OHNE ABSCHLUSZ ,
WEINGUTSBSITZER , ORTSGRUPPENLEITER, HOECHST BEWAERT

4./ M. MERKLE, BANTSCHOWA , 02, KAUFMANN.
DIE UNTER EINS BIS DREI GENANTEN SIND MEINER ERFAHRUNG
NACH DURCHAUS GEEIGNET , LANDSTAETTE ZU LEITEN .
D. SONDERFAELLE ,

1./ DIPL. ING. H. KERBEL , 05, MASCHINENBAU /
IM REICH , / , DIREKTOR DER EISENBAHN DIREKTION
BANAT, GRUPPE ROEM 3 / 1

2./ A. SAUER, 10, RECHTSANWALT, LEITER DER
POSTDEREKTION BANAT , GRUPPE ROEM 3/ 1

3./ K. HEIMANN 98 , FUER DEN OESTRR .
POSTDIENST AUSGEBILDET SEKTIONSCHEF IN DER POSTDIREKTION ,
GRUPPE ROEM 5 / 1

OBERLANDRAT BUDWEIS HAT KENNTNIS ==

UNIV. PROF. H . J . BEYER E . H . SS HASTUF.



65336

Der Vorsitzter
der Raumbewirtschaftungskommission
des Deutschen Staatsministers für Böhmen und Mähren

31. Oktober 1944. 34

Prag IV, den

Czernin-Palais
Fernsprecher-Nr. 093

Tgb.-Nr. R.Bw.K. 3989/44



An den
Chef des Ministeramtes
Standartenführer Ministerialrat Dr. G i e s.

Anlagen: 2

In der Anlage übersende ich 2 Abschriften des FS
vom 28.10.1944 für die dortigen Akten und für 4 Standarten-
führer Fischer.

Seitenzahl!

Hörner

51 77 44

Minis Vorgang 26.10.44

St. M. 28-69¹ f/44

Prag, den 28. Oktober 1944.

Herrn
Staatsminister $\frac{1}{2}$ Obergruppenführer Frank
vorgelegt.

Oberregierungsrat Dr. Schmidt hat heute mit $\frac{1}{2}$ Standartenführer Fischer und mir verhandelt. Wir haben ihn über die bisher getroffenen Massnahmen zur Unterbringung der Volksdeutschen aus dem serbischen Banat unterrichtet. $\frac{1}{2}$ Standartenführer Fischer erklärt, dass das Protektorat noch 5.000 Volksdeutsche aus dem rumänischen Banat aufnehmen könne, da nach Mitteilung der Volksdeutschen-Mittelstelle die $\frac{1}{2}$ Zahl der aus dem serbischen Banat zurückgeführten Volksgenossen hinter den ursprünglichen Schätzungen zurückbleibe. Die $\frac{1}{2}$ Zahl der insgesamt zunächst im Protektorat unterzubringenden Deutschen würde dann etwa 25.000, höchstens aber 30.000 betragen. Oberregierungsrat Dr. Schmidt erklärte sich hiermit einverstanden, bat aber um erneute Prüfung nach Abschluss der Unterbringungsaktion und teilweisem Freiwerden der Lager. Es wurde ihm zugesagt, dass die Angelegenheit dann dem Herrn Staatsminister nochmals vorgetragen werden würde.

Ein Empfang von Oberregierungsrat Dr. Schmidt scheint hiernach nicht mehr notwendig. Ich bringe folgendes Fernschreiben in Vorschlag:

Gez. Dr. Fischer

Der Deutsche Staatsminister für Böhmen und Mähren

F e r n s c h r e i b e n
5386 29.10.1944 1500

An

Reichsinnenministerium B e r l i n .

Zum Fernschreiben vom 27.10.1944 - RVSt Berlin Nr. 8876-27.10.-1707

Ich bin bereit neben den Volksdeutschen aus dem serbischen Banat zusätzlich 5.000 (fünftausend) Volksdeutsche aus dem rumänischen Banat im Protektorat unterzubringen. Die Gesamtzahl der nach dem Protektorat verbrachten Volksdeutschen aus dem Südosten darf 30.000 nicht übersteigen.

(Name des Herrn Staatsministers)

Prag, den 21. Oktober 1944.

36

16.50

5229

KR-FS:

An

W-Obergruppenführer und
General der Waffen-W Jüttner,
Chef des W-Führungshauptamtes,
B e r l i n .

Lieber Kamerad Jüttner !

Für die Unterbringung von Banatdeutschen im Protektorat Böhmen und Mähren sind die erforderlichen Räume bereitgestellt worden. Es fehlt nun an Unterkunftsgerät - und zwar an Bettgestellen, Strohsäcken, Spinden, Tischen, Schemeln usw. Im Protektorat befindet sich eine Reihe von Grosslagern der Heeresverwaltung - so im Schloss Austerlitz, in der Hannamalzfabrik in Littau, der ehem. Fabrik Hirsch in Horschitz und der ehem. Fabrik Hirschmann in Nachod. Das Oberkommando des Heeres hat sich auf telefonische Anfrage der Wehrkreisverwaltung Böhmen und Mähren nicht bereit erklärt, mit Unterkunftsgerät auszuhelfen, da es für die Front bereitgehalten werden müsse. Ich bitte, die Heeresverwaltung anweisen zu lassen, Unterkunftsgerät der bezeichneten Art für die Unterbringung der Banatdeutschen solange zur Verfügung zu stellen, bis es infolge Lieferungen der eigenen Produktion - etwa in 8 Wochen - wieder zurückgegeben werden kann.

Im Protektorat befinden sich auch eine Reihe von Grosslagern mit Ausrüstungsgegenständen, so vor allem ein Lager des Marinearsenals Kiel, Zweigstelle Chemnitz, in Sedletz bei Kuttenberg und eine Reihe von Luftwaffenlagern der Feld-

369

Prag, den 21. Oktober 1944.

St. M. V. H. - 62 - 1/5/44

bekleidungsämter 3/II und 1/VIII. Ich bitte, diese Lager mit Weisung zu versehen, der Parteiverbindungsstelle in Böhmen und Mähren, Prag IV, Burg, leihweise Wolldecken für die Unterbringung der Banatdeutschen zur Verfügung zu stellen.

Mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler!
Jhr

Bezugs. Franziska

5329
21/10
19 50
Rw
Jr

21/10 2000 37 ZL) RVST BLN / ZRACH +



79540

34

Fernschreibstelle _____



St. Staatsmin. III. 4658

Fernschreibname _____

Laufende Nr. _____

Angenommen:
Aufgenommen:

Datum: 20. 10. 19 44

um: 2235

von: Lust Prof

durch: K.V.

Befördert:

Datum: _____ 19 _____

um: _____

an: _____

durch: _____

Rolle: _____ 271 70 44

Bemerkte:

Fernsch +RVST BLN NR. 6555 20/10 1815 =
Boitte

AN A) REICHsverTEIDIGUNGskOMMISSAR IN LINZ, GRAZ,
BRESLAU, REICHENBERG, MUENCHEN, REGENSBURG, WEIMAR,
DRESDEN.

B) DEUTSCHEN STAATSMINISTER FUER BOEHMEN UND MAEHRENIN PRAG.=

IM NACHGANG ZUM FERNSCHREIBEN VOM 19.10.1944 - ROEM ZWEI
R V 7026 - ROEM ZWEI / 44 G - 376 SO WIRD ANGEORDNET:
MITGEFUEHRTE KLAUENTIERE UND GEFLUEGEL MUESSEN
ABGESCHLACHTET, HUNDE GETOETET WERDEN. OBGLEICH DIESE
MASZNAHMEN IM EINZEL- FALLE VON DEN DAVON BETROFFENEN ALS
HAERTE EMPFUNDEN WERDEN KOENNEN, SIND SIE LEIDER
UNERLAESSLICH ZUR ABWEHR UNMITTELBARER GERADE AUS DEM
SUEDOSTRAUM DROHENDER SEUCHENGEFAHREN. DIE IM KRIEGE
KEINESFALLS ENTSTEHEN DUERFEN. EINHUFER SIND NACH DEN EIN-
SCHLAEIGIGEN VORSCHRIFTEN ZU SANIEREN. EIGENTUEMER DER
TIERE ERHALTEN NEBEN DEM BARGELDERLOES FUER ABGESCHLACHTETE

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanhluß des Auftraggebers

37a

KLAUENTIERE UND GEFLUEGEL VON VOLKSDEUTSCHER MITTELSTELLE IM
BENEHMEN MIT ZUSTAENDIGER LANDES- BAUERNSCHAFT AUSGESTELLTE
GUTSCHEINE ZUM WIEDERERWERB VON KLAUEN- TIEREN.=

DER REICHSMINISTER DES INNERN CA 10799/44- 2940 UNGARN IN
VERTRETUNG DR. CONTI.+

Handwritten: d/1
Einnahme

Handwritten: /

Handwritten: 22/ 10. 44



79539

38

Fernschreibstelle _____

St. Staatsmin. III. 4841

--	--	--

Fernschreibname _____ Laufende Nr. _____

Angenommen:	Befördert:	<i>116/10</i>
Aufgenommen:	Datum: _____ 19 _____	
Datum: <i>16.10</i> 19 <i>44</i>	um: _____	
um: <i>8.30</i>	an: _____	
von: <i>Lips</i>	durch: _____	
durch: <i>My</i>	Rolle: _____	

Vermerke:

HSSSUPF BDP NR. 388 15/10 0900 ===
 AN 1.) HOEH. SS- U. POL. FHR. SS- OGRF. _____
 F R A N K , PRAG. ---
 2.) NACHR. SS- OSTUBAF. DR. W I T I S K E , PRESSBURG. ---
 - 3.) SS- STAF. DR. G E S C H K E , BUDAPEST. ===
 === TOTALEVAKUIERUNG BATSCHLKA ANGEORDNET. UNTERBRINGUNG
 GROESSTENTEILS IN SCHWAEB. RUEKEI. UEBERFUEHRUNG DER
 EVAKUIERTEN DEUTSCHEN AUS RUMAENIEN UND SERBIEN SOWIE
 UNGARN-- OST IN DAS REICH. BEI WEITEREM VORDRINGEN DER
 RUSSEN WEITERE TOTALEVAKUIERUNG GEPLANT. ===
 GEZ. DR. W E I B G E N SS- STAF. (F) B. HOEH.
 SS- U. PL. FHR. IN UNGARN VOMI +++++

einmal Original

73/10.44

Unterschrift des Auftraggebers _____

Fernsprechanschluß des Auftraggebers _____

Fernschreibstelle _____

DL. STAATSMIN. III. 4484

--	--	--

Fernschreibname _____ Laufende Nr. _____

Angenommen: Aufgenommen:	Befördert: Datum: _____ 19__
Datum: <u>12.10.44</u> 19__	um: _____
um: <u>16.44</u>	an: _____
von: <u>König/Km</u>	durch: _____
durch: _____	Rolle: _____

Bemerkte:

++ VOMI WIEN NR. 146 12.10.44 2030 ==

AN -OBERGRUPPENFUEHRER STAATSMINISTER DR. F R A N K ,
 P R A G ==

 -HAPTSTURMFUEHRER PROF. B E I E R SPRICHT IN MEINEM NAMEN
 WEGEN DER UNTERBRINGUNG DER BANAT-DEUTSCHEN VOR. BITTE NICHT
 OHNE OBERGRUPPENFUEHRER LORENZ ENTSCHEIDUNG ZU TREFFEN, DA
 MIR -OBERGRUPPENFUEHRER LORENZ TELEFONISCH MITTEILTE, DASS
 ER SCHON ALLES IN DIE WEGE GELEITET HAETTE, UM
 DOPPELGELEISIGKEIT ZU VERMEIDEN. === VOMI WIEN GEZ.:
 DR. J A N K O VOLKSGRUPPENFUEHRER++++

einmal

12.10.44

13/10

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

--	--	--	--

St. M. V 28 - 693 c/44

Fernschreibstelle

St. Staatsmin. Nr. *100040*

190
11/11/44

--	--	--

Fernschreibname

Laufende Nr.

Angenommen:

Aufgenommen:

Datum:

19

um:

von:

durch:

Befördert:

Datum:

um:

an:

durch:

Rolle:

19
Ministeramt
Eing.: **11. OKT. 1944**

Bemerkte:

F
Y

+ K R

HSSUPF BDP

NR. 278

10./10.

2215=

Fernspruch:

GEM==

Abgang

AN DEN HOEHEREN - UND POLIZEIFUEHRER

- OBERGRUF. FRANK, P R A G .==

Bemerkte für Beförderung vom Absender auszufüllen

(Bestimmungsort)

F5. IRRTUEMLICH OHNE MEIN WISSEN ABGEGANGEN.

ENTSCHEIDUNG UEBER AUFNAHME VOLKSDEUTSCHER AUS

SERBISCHEN BANAT IN DEUTSCHEN DOERFERN PROTEKTORAT

LIEGT BEI RF- . BITTE DESSEN SOFORT-ENTSCHEIDUNG

EINZUHOLEN. TRECKS SCHON AUF DEM MARSCH RICHTUNG WIEN.== +

= GEZ. DR. WEIBGEN, -STAF. (F) B. HOEH. SS- U. POL.-FHR,

UNGARN.++

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

49

Fernschreibstelle

St. Staatsmin. Nr. 4439

□ □ □

Fernschreibname

Laufende Nr.

Angenommen:

Aufgenommen:

Datum: 19 44

um:

von:

durch:

Befördert:

Datum: 19

um:

an:

durch:

Rolle:

Ministeramt
1. OKT. 1944

Vermerke:

S S D HSSUPF BDP NR. 268 10./10. 1900 QEM==

Fernspruch:

Abt = AN HOEHEREN - UND POLIZEIFUEHRER - OBERGRUF.

FRANK, P R A G .==

Vermerke für Beförderung vom Absender auszufüllen

(Bestimmungsort)

BITTE AUFNAHMEVORBEREITUNGEN FUER 20 000 IM BOEHMISCHEN
RAUM TREFFEN. VOLKSGRUPPENFUEHRER JANKO AUF DEM WEGE
NACH PRAG.== GEZ.: DR. WEIBGEN, -STAF. (F).+ +

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

5074

42

St.M. V H - 69¹ b/44 g.Rs.

Prag, den 11. Oktober 1944.

23.30.

KR-Blitz-FS:

(Nach Eingang als Geheime Reichssache zu behandeln!)

An

W-Obergruppenführer und

General der Polizei Lorenz,

Chef des Hauptamts Volksdeutsche Mittelstelle,

B e r l i n .

Lieber Werner !

In der Frage der Unterbringung von Evakuierten aus dem serbischen Banat wurde ich schon auf Veranlassung von Volksgruppenführer Dr. Janke angeschrieben. Ich habe geantwortet, daß nur unter allergrößten Schwierigkeiten (insbesondere politischer Art) und in unzulänglichen Verhältnissen vorübergehend höchstens zwanzigtausend Menschen im böhmischen Raum nicht geschlossen untergebracht werden könnten. An dieser Auffassung muß ich nach neuerlicher Überprüfung der Aufnahmhöchstziffer, die ich auf Grund Deiner Anfrage in die Wege geleitet habe, festhalten.

H e i l H i t l e r !

Dein

gez. F r a n k .

Wie geschickter

beför. v. 1074

am M. 8. 44 25. 10. 44

St. Staatsmit. dr

Prag, den 11. Oktober 1944.

43

Handwritten: (S) ...
Ständeführer Fischer

1.) KR-Blitz-FS:
(Nach Eingang als Geheime Reichssache zu behandeln!)
An
H-Obergruppenführer und
General der Polizei Lorenz,
Chef des Hauptamts Volksdeutsche Mittelstelle,
B e r l i n .

Lieber Werner !
In der Frage der Unterbringung von Evakuierten aus dem serbischen Banat wurde ich schon auf Veranlassung von Volksgruppenführer Dr.Janke angeschrieben. Ich habe geantwortet, daß nur unter allergrößten Schwierigkeiten (insbesondere politischer Art) und in unzulänglichen Verhältnissen vorübergehend höchstens zwanzigtausend Menschen im böhmischen Raum nicht geschlossen untergebracht werden könnten. An dieser Auffassung muß ich nach neuerlicher Überprüfung der Aufnahmehöchstziffer, die ich auf Grund Deiner Anfrage in die Wege geleitet habe, festhalten.

Heil Hitler !
Dein

gez. Frank .



38237

43a

Prag, den 11. Oktober 1944.

St. M. V. H. - 60 1/2 Platz 8. Ra.

13. X. 1944
Kui

2.) Durchschrift an
W-Standartenführer Fischer

(Nach Eingang als geheime Mitteilung an den Empfänger)
zur Kenntnis.

Am
W-Standartenführer und
General der Polizei Lorenz,
Chef der Hauptabteilung Volkswirtschaftliche Mittelstelle,
B e r l i n .

Lieber Werner!

In der Frage der Unterbringung von Exekutivern aus den
deutschen Heimat wurde ich schon zur Veranlassung von
Volkswirtschaftlicher Dr. Janke angeschrieben. Ich habe ge-
antwortet, daß nur unter allergrößten Schwierigkeiten
(insbesondere politischer Art) und in unzulässiger
Verhältnissen vorübergehend höchstens zwanzigtausend
Menschen in böhmischen Raum nicht geschlossen unterge-
bracht werden könnten. An dieser Auffassung will ich
nach neuerlicher Überlegung der Aufnahmefähigkeit
festhalten. (3.) Zum Vorgang mußte.

Heil Hitler!
Dein

Gen. V. H. M. K.



79532

Fernspruch - Fernschreiben - Funkspruch - Blinkspruch

Durch die Nachtr.-Stelle auszufüllen

Nachtr.-Stelle
HUPG

Nr.
04

Befördert				
an	Tag	Zeit	durch	Rolle
813412	11/10	15 40	Wüller	
		17 30	Wüller	

Dermerke:

Angenommen oder aufgenommen

von	Tag	Zeit	durch
SRFS	11/10	1535	Wüller

Abgang Abfendende Stelle

Tag: + KR - SRFS NR . 00188 11.10.44 1153 - QEM

Zeit:

Dringlichkeits-

AN HERRN STAATSMINISTER SS- OBERGRUPPENFUEHRER

K.H. FRANK P R A G . ==

GEHEIME REICHSSACHE

BETR . : UNTERBRINGUNG VOLKSDEUTSCHER AUS DEM SUEDOSTEN .

LIEBER KARL HERMANN FRANK . . .

DURCH NEUE MILITAERISCHE LAGE KANN ICH NICHT IN DEM VON MIR VORGESEHENEN MASS VOLKSDEUTSCHE AUS DEM SUEDOSTEN IM UNGARISCHEN RAUM BELASSEN. -

ICH WAERE DIR NUN SEHR DANKBAR, WENN DU MIR BEI DER UNTERBRINGUNG DER VOLKSDEUTSCHEN BEI DER BESCHRAENKTEN AUFNAHMEFAEHIGKEIT IM REICH DADURCH HELFEN WUERDEST, DASS DU 50.000 AUS DEM SERBISCHEN BANAT IM PROTEKTORAT AUFNEHMEN WUERDEST. -

ICH BEMERKE, DASS ES SICH GROESSTENTEILS UM BAUERNFAMILIEN UND FACHKRAEFTÉ HANDELT

ICH BITTE DICH UM EILIGE FS .- NACHRICHT= -- = WENDEN

Inhalt

St. M.VH-69-16/42

1085/148

449

HÉIL HITLER DEIN

GEZ: L O R E N Z - HAUPTAMT VOLKSDEUTSCHE MITTELSTELE

ROEM. 11/0116- G.RS.- NR . 407/44 . - ++



79533

29		30		31		32	
33							
37		38		39		40	
41		42		43		44	
45		46		47		48	
49		50		51		52	
53		54		55		56	
57		58		59		60	
61		62		63		64	
65		66		67		68	
69		70		71		72	
73		74		75		76	
77		78		79		80	
81		82		83		84	
85		86		87		88	
89		90		91		92	

Prag, den 10. Oktober 1944.

45

Sofort auf den Tisch!

=====

G.R. mit 3 Anlagen

W-Standartenführer Fischer

Handwritten signature in red ink, possibly 'Fischer', with the date '10/10' written next to it.

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis übersandt.

W-Obergruppenführer Frank hat den Wunsch, daß Sie im Benehmen mit W-Sturmbannführer Fischer sofort die Frage prüfen, wie sich die Unterbringung der aus dem serbischen Banat zu evakuierenden Deutschen raummäßig und organisatorisch am besten durchführen lasse. Nach einer fernmündlichen Auskunft von W-Obersturmbannführer Rittershausen könnten binnen sechs Wochen - allerdings unter Rückgriff auf sämtliche Holzschnittlager im Protektorat - Großbaracken für fünfundzwanzigtausend Menschen geschaffen werden. Ich rege an, die Erörterungen nach dieser Richtung fortzusetzen und - wenigstens in der Planung - zum Abschluß zu bringen. Was die Betreuung der zu evakuierenden Deutschen anlangt, so soll nach dem Wunsch von Obergruppenführer Frank unter seiner Leitung die Parteiverbindungsstelle in Böhmen und Mähren weitgehend eingeschaltet werden.

Handwritten signature in black ink.

W-Standartenführer.

St.M. V H - 69¹/44.

Prag, den 9. Oktober 1944.

5035

46

19:20

KR-Blitz-FS:

An

W-Hauptsturmführer
Professor Dr. Beyer,
KdS Pünfkirchen.

Lieber Beyer !

Auf Ihr Fernschreiben vom heutigen Tage - Nr. 1099, betreffend Unterbringung von Evakuierten aus dem serbischen Banat, erwidere ich, daß nur unter allergrößten Schwierigkeiten (insbesondere politischer Art) und in unzulänglichen Verhältnissen vorübergehend höchstens zwanzigtausend Menschen im böhmischen Raum nicht geschlossen untergebracht werden können. Erbitten Blitz-FS-Nachricht, ob desungeachtet Aufnahmepreparationen getroffen werden sollen. Bejahendenfalls ist die sofortige Entsendung eines Beauftragten des Volksgruppenführers Dr. Janko und Durchgabe seiner Personalien notwendig.

H e i l H i t l e r !

gez. F r a n k ,

W-Obergruppenführer.

9/10 2045 FSNR 5035 ERH FUENFKIRCHEN / SEEDEL +

Wie vertrieben?	
befördert unter Nr.	5735
am	9/10
in	Ja
Pünfkirchen	
Dr. Staatsmit.	Kr

494

4
9. X. 1944

ns flitnsednd (.S
idooal veritmsndntered-4

1.) KR-Blitz-FS:

.alntnsX ns

An
Hauptsturmführer
Professor Dr. Beyer,
KdS Fünfkirchen.

Lieber Beyer !

Auf Ihr Fernschreiben vom heutigen Tage - Nr. 1099, betreffend Unterbringung von Evakuierten aus dem serbischen Eanat, erwidere ich, daß nur unter allergrößten Schwierigkeiten (insbesondere politischer Art) und in unzulänglichen Verhältnissen vorübergehend höchstens zwanzigtausend Menschen im böhmischen Raum nicht geschlossen untergebracht werden können. Erbitte Blitz-FS-Nachricht, ob desungeachtet Aufnahmeverbereitungen getroffen werden sollen. Bejahendenfalls ist die sofortige Entsendung eines Beauftragten des Volksgruppenführers Dr. Janko und Durchgabe seiner Personalien notwendig.

.A.B.S (.S

Heil Hitler !

gez. Frank ,

H-Obergruppenführer.

47a

Prag, den 9. Oktober 1944.

St.M. V H - 69/44.

2.) Durchschrift an
W-Obersturmbannführer Jacobi

zur Kenntnis.

1.1
M
x

IB-Bits-PS: (1.)

An
W-Hauptsturmführer
Professor Dr. Beyer,
K&S Pankirchen.

Lieber Beyer!

Auf Ihr Fernschreiben vom heutigen Tage - Nr. 1099, betref-
fend Unterbringung von Evakuierten aus dem serbischen
Lager, erwidere ich, daß nur unter allergrößten Schwierig-
keiten (insbesondere politischer Art) und in ausnahmehaf-
ten Verhältnissen vorübergehend höchstens zwanzigtausend Men-
schen im böhmischen Raum geschlossen untergebracht
werden können. Kritische Rücksicht, ob beantragte
Aufnahmeverordnungen erteilt werden sollen, bedürfen
falls die sofortige Fortsetzung eines Besatzes der
Volksgruppenführer Dr. Janko und Durchgabe seiner Perso-
nen notwendig.



79529

3.) Z.d.A.

Heil Hitler!

Gen. Frank,

W-Obergruppenführer.

(2.)

48

Fernschreibstelle _____

--	--	--

Dt. Staatsmin. Nr. 4403/1

Fernschreibname _____

Laufende Nr. _____

Angenommen: Aufgenommen: Datum: <u>9. 10.</u> 19 <u>44</u> um: <u>12.55</u> von: <u>Frank Kirchen</u> durch: <u>Reichardt</u>	Befördert: Datum: _____ 19____ um: _____ an: _____ durch: _____ Rolle: _____	<p style="font-size: 2em; color: green;">99/18</p>
--	---	--

Vermerke: _____

Fernschreiben: +BLITZ FUENFKIRCHEN NR. 1099 9.10.44 12.40 ==SE==
 Posttelegramm: _____
 Fernspruch: _____

Abgangstag	Abgangszeit	=== AN SS-OBERGRUPPENFUHRER F R A N K ,
Vermerke für Beförderung vom Abfender auszufüllen		PRAG. === (Bestimmungsort)

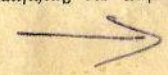
IM EINVERNEHMEN MIT BEAUFTRAGTEM DER VOMI, SS-STAF. WEIBGEN, WIEDERHOLE ICH ANFRAGE, OB AUFNAHME VON MAXIMAL 30000 EVAKUIERTEN AUS SERBISCHEM BANAT IN DEUTSCHEN ORTSCHAFTEN BOEHMENS UND MAEHRENS MOEGLICH IST. HIESIGE LAGE:

1.) EVAKUIERUNG GESMATBATSCHKA SOWIE SYRMEN UND ESSEGG INFOLGE RUSSISCHER BRUECKENKOPFBILDUNG OBETSCHKE UND RAUM NEUSATZ - SEMLIN ANGEORDNET. INSGESAMT RUND 250.000 DEUTSCHE. MOEGLICH, DASS AUCH SUEDLICHE BARANYA EVAKUIERT WERDEN MUSS.

- 2.) AUFNAHME DIESER MASEN IN DER SCHWAEBISCHEN TUERKEI UND IN WESTUNGARN AUSGESCHLOSSEN, DA UNGARISCHE BEHOERDEN ZUSTIMMUNG ZUR AUFNAHME DER DEUTSCHEN AUS KROATIEN, SERBIEN

Unterschrift des Auftraggebers _____

Fernsprechanchluss des Auftraggebers _____



48a

UND RUMAENIEN VERWEIGERN, IST SOFORTIGE WEITERLEITUNG
DIESER GRUPPEN RICHTUNG NIEDERDONAU ANGEORDET WORDEN. -

3.) AUCH NACH ANSICHT VON STAF. W E I B G E N KANN
NIEDERDONAU NICHT 120.000 DEUTSCHE AUS SERBIEN, KROATIEN
UND RUMAENIEN AUFNEHMEN, SODASS WEITERVERTEILUNG UNERLAESSLICH
IST. FRAGE, OB BOEHMEN UND MAEHREN SERBISCHES BANAT (30.000
DEUTSCHE) AUFNEHMEN KANN. -

VOLKSGRUPPENFUEHRER DR. J A N K O BITTET UM AUFNAHME
SEINER GRUPPE IN BOEHMEN UND MAEHREN, DA DER ARBEITSEINSATZ
INFOLGE GUTER KENNTNISSE SLAWISCHER SPRACHEN DORT AM
LEICHTESTEN MOEGLICH. DER ZUR EVAKUIERUNG GEKOMMENE TEIL DER
VOLKSGRUPPE DUERFTE ZUR HAELFTE AUS STAEDTERN (HANDWERKER,
WEINGAERTNER, ANGESTELLTE UND BEAMTE) BESTEHEN. VERHAELTNISS
MAESSIG STARK IST DAS KONTINGENT HILFSPOLIZISTEN UND SELBSTSCHUTZ
FORMATIONEN. APPARAT DER VOLKSGRUPPENFUEHRUNG IST SEHR LEISTUNGS
FAEHIG, SODASS UEBERNAHME DER EVAKUIERUNGSAUFGABEN IN EIGENER
REGIE, SOWIE EVENTUELL EINSCHALTUNG IN DORTIGE VERWALTUNG
DENKBAR. -

STAF. W E I B G E N SCHLAEGT VOR, DASS OBERGRUPPENFUEHRER
UNTER UMSTAENDEN DEN UNMITTELBAR MIT REICHSFUEHRER SS SPRICHT,
DA DIE MILITAERISCHE LAGE EINE RESTLOSE KONZENTRATION DER
ARBEIT SEINES KOMMANDOS AUF DIE BISHER UNGELOESTE FRAGE DER
DONAUUEBERGAENGE ERFORDERT. OBERGRUPPENFUEHRER L O R E N Z
HATTE DIE ABSICHT, AM MONTAG IN WIEN MIT GAULEITER J U R Y
ZU SPRECHEN. BISHER SIND VORBEREITUNGEN FUER DIE AUFNAHME DER
FLUECHTLINGE IM REICH NICHT GETROFFEN, DA DIE VOMI MIT EINER
UNTERBRINGUNG ALLER EVAKUIERTEN IN TRANSDANUBIEN GERECHNET HAT. -

79528



→ II

49

Fernschreibstelle _____

Seit		
------	--	--

Dt. Staatsmin. Nr. 4403/II

Fernschreibname _____

Laufende Nr. _____

Angenommen: _____

Befördert: _____

Aufgenommen: _____

Datum: _____ 19 _____

Datum: 9. 10. 19 44

um: _____

um: 12.55

an: _____

von: fünf kirchen

durch: _____

durch: Reichardt

Rolle: _____

Vermerke:

VOLKSGRUPPE BANAT BEFINDET SICH Z.ZT., SOWEIT ES SICH UM
 TRECKS HANDELT, IM RAUM BATASZEK-SOMBOR. DIE MIT DER
 EISENBAHN EVAKUIERTEN SIND UEBER GROSSE TEILE UNGARNS
 VERTEILT, EINE SAMMLUNG ERFOLGT IN WIEN. -

BLEIBE BIS DIENSTAG MITTAG UEBER KDS. FUENFKIRCHEN ERREICHBAR
 AB DIENSTAGABEND KREISLEITUNG VOLKSBUND BONYHAD.

VERSTAENDIGUNG IM LETZTEREN FALLE UEBER BDS. BUDAPEST.

SOLLTE OBERGRUPPENFUEHRER ZUSTIMMUNG ZUR AUFNAHME ERTEILEN,
 SO SCHLAGE ICH AUSSPRACHE STAF. FISCHER MIT

VOLKSGRUPPENFUEHRER IN BUDAPEST, EVTL. AUCH IN PRESSBURG
 VOR. HOEH. SS U.POL. FUEHRER UNGARN WIRD ZWECKS

BERICHTERSTATTUNG RFSS VERSTAENDIGT. ===

= GEZ.: HJ. B E Y E R ,

SS-HAUPTSTURMFUEHRER.+++++

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

Blitz-FS Budapest.

An W-Obersturmbannführer Jacobi.

Geheim!

Vom 8.10.1944, 12,50 Uhr.

Ungarische Verwaltung gestern Räumungsbefehl Batschka südlich des Kanals (100.000 Deutsche) erteilt. Räumung der übrigen Batschka steht wahrscheinlich bevor. Ungarische innere Verwaltung lehnt Aufnahme der Volksdeutschen aus dem Ausland (serbisches und rumänisches Banat) ab. Offenbar hat sich der Außenminister, der bereits zugestimmt hatte, gegenüber anderen Ministern nicht durchsetzen können. Es ist gänzlich ausgeschlossen, die insgesamt schätzungsweise 60.000 Deutschen aus rumänischen und serbischen Banat sowie die 30.000 Syrmien-Deutschen in der schwäbischen Türkei unterzubringen. Hauptsturmführer Dr.Beyer, zur Zeit in Fünfkirchen, läßt intern anfragen, ob maximal 30.000 Deutsche aus serbischem Banat in Böhmen und Mähren untergebracht werden können, nicht siedlungsmäßig, sondern evakuierungsmäßig. Volksgruppe verfügt über einen sehr großen Führungsapparat sowie über mehr als 5.000 Mann Selbstschutz und Hilfspolizei unter Waffen. Etwa die Hälfte der Evakuierten sind Städter, Handwerker, Beamte und Weingärtner. Erst wenn feststeht, daß die 30.000 Volksdeutschen im dortigen Raum untergebracht werden können, soll von hier an den Beauftragten der Vomi, W-Staf.Weibgen, herantreten werden. Ich bitte um umgehende Beantwortung.

Handwritten notes in blue ink:
 7. Kennzahl: 64 ist richtig
 einigermäßig fernmündlich
 dem (14. Okt), Kopf...
 mögliche...
 hat nicht möglich.
 2/5. a. d.

BdS Ungarn
 III b 2692/44 g.
 I.A.
 gez. Eichholz,
 W-Hauptsturmführer.

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle Prag

Fernschreibvermittlung

57

<p>Aufgenommen</p> <p>Tag: 07. X. 47 Monat: X. 47 Jahr: 47 Zeit: 15.51</p> <p>von EM 27 He. durch He.</p>	<p>Raum für Eingangsstempel</p> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold; border: 2px solid red; padding: 5px;">Geheime Reichsfahne!</p>	<p>Befordert</p> <p>Tag: _____ Monat: _____ Jahr: _____</p> <p>durch _____</p>
<p>Abt. St. W.</p>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> <p>Deutsches Staatsministerium für Böhmen und Mähren</p> <p>Eing. 2113 Bnl. 1</p> <p>Tgb. Nr. 1300</p> <p>Weiter an 1448</p> </div>	
<p>FS.-Nr. 41687</p>	<p>Telegraphisch Fernspruch Fernschreiben Fernspruch</p>	

KR. SHDS NR. 65 7/10 0800 - MA -

GEM - GEHEIME KOMMANDOSACHE .==

FUER HVST BERLIN TM 8 : -

AN HSSUPF NORDOST, KOENIGSBERG - AN HSSUPF EL
 , DRESDEN .- AN HSSUPF BOEHMEN UND MAEHREN PRAG .-
 AN HSSUPF SERBIEN SS GRUF. DR. B E H R E N D S ,
 UEBER SD - FUNKSTELLE FUERSTENBERG - AN HSSUPF
 IN DAENEMARK KOPENHAGEN .-

AN DEN BEAUFTRAGTEN DES REICHSFUHRERS SS FUER I
 KROAIEN , ESSEG - AN DEN BEAUFTRAGTEN DES RFSS BEIM
 SONDERBEVOLLMAECHTIGTEN DES DT. REICHES IN ALBANIEN
 UEBER SD- FUNKSTELLE FUERSTENBERG -

AN HSSUPF UNGARN, BUDAPEST .-

UNTER BEZUGNAHME AUF FS. VOM 2.10. AZ- ROEM 9/0116 G
 . KDOS. NR. 363/44--

ICH VERBIETE JEDEN EINGRIFF IN DIE LAGER DER
 VOLKSDEUTSCHEN MITTELSTELLE , DIE VOMI IST VON MIR
 IM RAHMEN DER RUECKFUHRUNGSAKTION VON VOLKSDEUTSCHEN
 AUS DEM BEDROTHEN GEBIETEN BEAUFTRAGT, DIESE IM
 REICH UNTERZUBRINGEN. JEDE BESCHLAGNAHME VON LAGERN
 DER VOLKSDEUTSCHEN MITTELSTELLE STOERT DIE GENAUE
 BERECHNETEN DISPOSITIONEN.==

GEZ. H. H I M M L E R +

1144/44 g. dr.

St. M. 1 26-69/44 g. dr.

51a

Geheimes Staatsarchiv - Reichspostamt

Personen! allgemein!

44. 2. 44. Tübingen
" " " " " "
" " " " " "
" " " " " "
" " " " " "

17.10.44

BdS Mz. Nr. 250/44 g/b
an 12/10.44
ab 18/10.43

22.10.44

Geheimes Staatsarchiv

18 10 44

65630



aus dem...

18 10 44

SE M V 28-69/44 g. R.